

# WERKE SIND ZUM AUSDRUCK GEBRACHTER GLAUBE

 Danke. Es ist gut, heute Abend wieder hier zu sein. Ich wusste nicht, wie sie je herausgefunden haben, dass ich für die Kranken beten würde. Alles kam herbei, um für sich beten zu lassen. Wisst ihr, ich glaube, wenn ihr der Leitung des Geistes folgt, ist es in Ordnung. Das ist das beste, das ist eine Botschaft, die nie versagt.

2 Nun, ich saß heute im Zimmer, nachdem . . . ein gewisser Prediger, der meinem Herzen einfach so teuer ist (drei von ihnen), drei meiner wirklich guten Freunde, sie sagten zu mir, sie kämen, um mit mir Mittagessen zu gehen. Und ich dachte: „Nun, das wäre einfach ausgezeichnet“, wisst ihr.

3 Und so habe ich – habe ich nur ein ganz kleines Frühstück gegessen, denn ich war mir sicher, sie würden dafür bezahlen, seht ihr, und ich . . . bekomme ein gutes, reiches Mahl. Und so wurde es 12:00, und wurde es 1:00, und wurde es 2:00, noch niemand da. Und so gab es . . . die Polizei verfolgte einen Verbrecher dort unten im Garten, und so ging ich runter, um diese Episode zu sehen. Ich fand Bruder Jack überhaupt nicht. Und so fand ich schließlich heraus, der Mann vom Hotel hatte ihm die falsche Nummer gegeben; und er klingelte die ganze Zeit an der falschen Tür, wo ich – ich nicht war. Ich werde ihn jedoch nochmal eins für mich bezahlen lassen, irgendwann. Er und Bruder Tracy, ich war sicherlich froh, sie und Bruder Brown heute Abend zu sehen. Das scheint einfach, als sollten wir wieder nach Arizona zurückgehen.

4 Ich kann mich entsinnen, wie ich letztens durch die Wüste fuhr. Ich sagte zu meiner Frau dort hinten, ich sagte: „Hier ist es, wo Bruder Jack hinten in diesem kleinen Chevrolet saß.“ Bruder Brown und er diskutierten alles über die – die ursprüngliche Schöpfung, ob es in sechs Tagen geschah oder ob es in sechs Millionen Jahren geschah. Die war wirklich gut.

5 Sie kommen so ins Diskutieren, sie steigen aus und nehmen sich eine Hand voll Steine, und einer stellt sich hinter den einen Pfosten und einer bei einem anderen, und werfen mit Steinen aufeinander, einfach so fest sie nur können. Sie konnten es auf die Weise nicht belegen, sagen: „Ich renne schneller als du.“ Schon waren sie die Straße hinunter; Bruder Jack, ein kleiner, untersetzter Bursche, einfach so fest er sich nur winden konnte; und Bruder Young mit diesen langen Beinen, wisst ihr. Ich habe im Leben nicht so viel gelacht!

6 Dann ging Bruder Jack zurück ins Auto und zog sich die Schuhe aus. Bruder Sharrit hatte uns einen großen Sack Orangen gegeben, und die hat er zur Hälfte verdrückt, bevor wir in Shreveport eintrafen.

7 Wisst ihr, das sind jedoch goldene Zeiten. Jawohl, das sind goldene Zeiten. Ich weiß, es klingt witzig, lustig, aber es ist die Wahrheit. Doch wir . . . damit ist etwas verbunden, während man älter wird, fangen sie an, einem dauerhaft in der Erinnerung zu bleiben. Ihr denkt an jene Tage, von denen ihr wünschtet, ihr könntet sie noch einmal leben, das stimmt, unsere jüngeren Tage. Und während wir alt werden, werden sie alle zu Bildern. Ich bin so froh, dass es rein war und heilig und brüderliche Gemeinschaft in Liebe. Mit dem Wissen, dass wir zu einem Land gehen, wo wir niemals mehr alt werden, wo . . . jenes große Land droben, wo wir niemals, niemals mehr alt werden oder niemals sterben.

8 Einer unserer kostbaren Brüder, der uns allen so teuer ist, er ist gerade erst in jenes Land hinübergewandert. Und jedes Mal, wenn ich zu dieser Plattform komme, ich – nehme ich an, werde ich an Bruder Lyle denken. Ich schaute gestern Abend hinüber und sah die kleine Judy dort drüben sitzen, und mir klopfte einfach das Herz, ich dachte daran, wie sie sich fühlte. Und ich weiß, als Papa starb, wie . . . Doch wir müssen nur durch diese Schulen des Leidens gehen, um zu wissen, wie sich der andere fühlt.

9 Ich glaube, ich schaue auf einen alten Prediger-Freund, der hier sitzt. Ich komme nur nicht auf ihn. Stimmt das, du hast hier früher die ganze Zeit über für die Kranken gebetet, vor Jahren? Hierholzer, dieser – dieser deutsche Name, ich habe ihn nie ganz richtig hinbekommen. Bruder Tracy, ich habe ihn dort draußen getroffen. Und ich kannte ihn etwa zehn Jahre, und ich sagte: „Du bist in diesen zehn Jahren keine sechs Monate gealtert.“ Wir leben in einer Welt, die eines Tages aufhören muss.

10 Nun, heute Abend war ich . . . Habe euch gestern Abend richtig lange dagehalten, ich werde versuchen, das heute Abend nicht zu tun. Um meine Geschichte zu Ende zu bringen . . . Ich dachte daran, heute Abend über ein – ein Thema zu predigen, der *Entrückung*, zur Gemeinde. Wie die Zustände, wie ich es in der Schrift sehe, in welchen Zuständen die Gemeinde sein müssen wird für die Entrückung und was geschehen wird, unmittelbar bevor die Entrückung geschieht, und wie es geschehen wird. Und wir alle glauben an die Entrückung, nicht wahr? Wir glauben daran. Und dann, urplötzlich, sagte Etwas einfach: „Bete heute Abend für die Kranken.“ Und ich hatte gerade mit einem kleinen mexikanischen Bruder dort zu Mittag gegessen, ich fuhr hin und holte ihn an der Straße ab. Ich nehme an, er ist heute Abend hier, er und seine Frau.

<sup>11</sup> Und dann kam jemand, gab mir ein Zeugnis. Sagte: „Wenn . . . Auf dem Gelände oder bei der Gemeinde“, sagte sie, „da ist ein Mann dort, der, ich glaube, es war vor etwa einem Jahr, dass er in die Reihe der Unterscheidung gekommen war.“ Und ich dachte so, dass wir heute Abend einfach eine altertümliche Gebetsreihe machen wie Bruder Jack und Bruder . . .

<sup>12</sup> Bruder Young Brown hat früher für mich die Gebetskarten ausgegeben. Und ich habe ihn als wirklich ehrlich erfunden, und ihn habe ich nie erwischt, wie er eine Karte verkauft hätte oder etwas Verkehrtes getan hätte, er ist richtig geradlinig. Und wir haben sie bei dem Versuch erwischt, wisst ihr. Und so – so haben wir . . . Bruder Young, er war die ganze Zeit direkt auf dem Posten, und treu. Und ich erinnere mich, er hat früher dagestanden und die Karten eingesammelt und sie durch die Reihe gebracht. Ich betete für sie und sie gingen weiter, einfach dieser unverfälschte Glaube, den diese Leute hatten, wenn sie nur in deine Nähe gelangen, würden sie geheilt werden. Und ich denke, da waren zwanzig Heilungen gegenüber der einen, gegenüber dem, was wir jetzt haben.

<sup>13</sup> Dann, diese Geschichte ging heute Nachmittag ein über einen Mann, er ist wahrscheinlich jetzt hier. Dass er in der Gebetsreihe war vor einem Jahr irgendwo, und – und er hatte . . . sagte, in der Unterscheidung wurde gesagt, dass er Mumps gehabt hatte. Und die Ärzte sagten ihm, nachdem der Mumps abklang, dass er nie ein Töchterchen bekommen könnte, und er hat immer eine haben wollen. Ich meine, er hatte Jungen. Doch in der Vision vom Herrn, sie sagte ihm: „Doch du wirst dieses Töchterchen bekommen.“

<sup>14</sup> Und er sagte, er hat das kleine Mädchen heute Abend hier. Ich weiß nicht, der Mann ist vielleicht . . . wäre – wäre er in der Zuhörerschaft, oder die – die Person, von der ich spreche? Irgendwo? Ich weiß nicht, jemand hat mir gerade draußen davon erzählt. Oh, hier ist das Baby, hängt gleich hier hinten drin, sitzt gleich da draußen. Das ist schön. Das ist sehr schön. Welch ein süßer, kleiner Kerl. Wäre es nicht so weit weg, dass man über alle drübersteigen müsste, es ist ein wirklich goldiges, kleines Baby, würde ich sie hierherkommen lassen und das Zeugnis geben. Vielleicht macht sie das morgen oder irgendwann, wenn wir unsere Gottesdienste haben.

<sup>15</sup> Nun, morgen früh ist das Frühstück der Geschäftsleute. Habt ihr es bekannt gegeben? Ich nehme an, es ist alles . . . Das ist gut.

<sup>16</sup> Und jetzt lasst uns eine kleine – eine kleine Lektion über göttliche Heilung halten. Wie viele glauben daran? O my, es wird ein großartiger Abend werden, wenn man so einen Glauben hat. Menschen, die es glauben, dessen bedarf es. Es ist für die Gläubigen.

17 Nun, dann holte ich mir einen Bleistift und begann einen Text aufzuschreiben und so weiter, und der . . . und dann klopfte Billy an die Tür und sagte: „Papa?“

18 Ich sagte: „Warte noch ein kleines bisschen, ich bin noch nicht zu Ende damit.“

19 Er sagte: „Aber Bruder Jack wartet auf dich.“ Und so musste – musste ich mitkommen. Ich steckte, hatte keine Heftklammer, ich holte mir eine von Medas „Johnny-Klemmen“, oder irgend so eine Klemme hier, welche sie eine „Haar-Klemme“ nannte. Das war es: „Haar-Klemme“, einfach irgendeine Art Klemme. Und – und ich weiß nicht viel von diesen Dingen, wisst ihr, und ich habe sie dort nur liegen sehen. Um jetzt also hier eine Heftklammer zu machen, um das zu trennen, was ich . . . wofür ich am Vormittag ein paar Notizen gemacht hatte; um sie voneinander zu trennen.

20 Und während ich älter werde . . . es war mal so, dass ich mir die Schriftstellen und die Dinge einfach so leicht merken konnte. Aber, wisst ihr, es fällt irgendwie schwer. Stellst du diese Beschwerden noch fest, Bruder Jack? Das stimmt, ja. Ich sagte zu Bruder Jack hier vor nicht langer Zeit, ich sagte: „Weißt du, Bruder Jack“, sagte ich: „ich kann mir langsam nichts mehr merken.“ Ich sagte: „Ich fange an, etwas zu sagen, und ich muss warten.“

Er sagte: „Ist – ist das alles, wie weit du schon bist?“

Und ich sagte: „Nun, ist das nicht weit genug?“

21 Er sagte: „Nein.“ Sagte: „Ich rufe jemanden am Telefon an und sage: ‚Was möchten Sie bitte?‘“ Damals dachte ich noch, du machst einen Spaß mit mir, Bruder Jack, ich stellte fest, das ist schon ziemlich wahr.

22 Jawohl. My, wie man doch vergisst. Doch halten wir es so, dass alle unsere Taten recht getan sind, denn sie stehen in einem Buch, einer Aufzeichnung, die am Tage des Gerichts abgespielt werden soll.

23 Nun, wir sind wie eine große Familie. Und ich nehme nicht an, dass wir heute Abend im ganzen Land zugeschaltet sind, wie ich meine Botschaft gestern Abend gepredigt habe. Ich denke, es ist vielleicht nur die örtliche Versammlung hier. Und so, gestern Abend, ich schätze gewiss euer Entgegenkommen, dass ihr standet . . . Ich versuche nicht . . . Ich habe nicht versucht, Bruder Jack auszunutzen. Aber er hat mir immer gesagt: „Sage, was du willst.“ Und so kam ich einfach auf die Plattform und habe ein wenig Lehre gepredigt. Doch, also nur wir . . . wenn einige von meinen konfessionellen Brüdern.

24 Ich hatte neulich morgens einen Traum. Ich träume nicht sehr oft, ich bin kein Träumer. Doch ich – ich träumte, dass ich einen Mann sah, einen jungen Burschen in Fesseln, und er versuchte herauszukommen, und – und ich sagte . . . Jemand

sagte zu mir, sagte: „Das sind furchtbare Leute, habe nichts mit denen zu schaffen.“

<sup>25</sup> Und ich sah, wie dieser junge Bursche aus seinen Fesseln herauskam, und so ließ ich ihn einfach in Ruhe. Ich dachte: „Ich sehe einfach mal, was er macht.“ Als er also herauskam, war er ein netter Bursche. Und ich sah wie andere versuchten herauszukommen.

<sup>26</sup> Nun, dies ist nur ein Traum. Und ich ging in diese Richtung hinüber, und ich sah einen – einen Bruder, Roy Borders, einen sehr guten Freund von mir, lebt in Kalifornien. Es sah aus, als wäre da etwas verkehrt, seine Augen waren halb geschlossen, und große, riesige . . . vielleicht Krebs oder etwas über seinen Augen. Und ich . . . jemand versuchte mich von ihm wegzuziehen. Ich schrie: „Bruder Borders! Im Namen des Herrn Jesus, reiß dich da heraus!“

<sup>27</sup> Und er konnte kaum noch sprechen und sagte: „Bruder Branham, es wird etwas mehr nötig sein als dies. Ich kann es einfach nicht ergreifen, Bruder Branham. Ich kann es einfach nicht ergreifen.“

<sup>28</sup> Ich sagte: „O Bruder Borders.“ Ich liebe ihn.

<sup>29</sup> Und jemand zog mich weg, und ich schaute, und es war eine Dame, die hier drüben stand, der ich, als ich ein kleiner Junge war, da habe ich – ich Lebensmittel geschleppt vom Lebensmittel-Geschäft zu den Leuten. Und ihr Name war Frau Fenton, sie lebt immer noch in Jeffersonville, eine persönliche Freundin von meiner Frau und mir.

<sup>30</sup> Und sie sagte: „Bruder Branham, befreie uns hiervon.“ Sie sagte: „Dies ist ein Haus der Hölle.“ Und sagte: „Du bist missverstanden worden.“ Und sagte: „Diese . . . Und du – du hast diese Leute auch missverstanden.“ Sagte: „Dies sind treffliche Leute, aber . . .“ Und ich schaute dort hinüber, und wie ein riesiger Keller, oder – oder starke Wände, unten unter einer riesigen Höhle; und große Eisengitter, zwanzig oder fünfundzwanzig Zentimeter dick. Und Leute, die nicht mehr bei Verstand waren, verrenkte Arme und Beine, schlugen ihre Köpfe in *der* Weise. Und sie weinte und sagte: „Befreie die Leute, Bruder Branham.“ Sagte – sagte: „Hilf uns, wir sind in Not.“ Sie selbst, ich kenne sie, sie gehört zu der . . . ich glaube, der Gemeinde Christi oder der Christlichen Gemeinde, genannt Gemeinde der Brüder. Und so hat sie . . .

<sup>31</sup> Ich schaute mich um, und ich sagte: „Ich wünschte, ich könnte es.“ Und ging weiter, schaute mich um; und ich . . . mein kleiner, schwächlicher Leib und – und diese großen, riesigen Eisengitter; und diese armen Leute dort drinnen. Und man kam nicht zu ihnen, diese Eisengitter standen dicht beieinander. Und ich schaute, und sie schlugen ihren Kopf, als wären sie nicht mehr bei Verstand.

32 Und ich sah, wie Lichter dort drinnen umherflackerten. Und ich blickte auf, und dort stand der Herr Jesus mit einem – mit – mit Lichtern aus Regenbogen um Ihn herum. Er schaute mich ganz gerade an, sagte: „Befreie diese Leute.“ Und Er ging fort.

33 Und ich dachte: „Nun, wie könnte ich sie befreien? Ich – ich habe nicht genügend Kraft in meinen Armen, um diese Gitter durchzubrechen.“

34 Und so sagte ich: „Haus der Hölle, weiche hinfort vor dem Namen Jesu Christi.“

35 Und das ganze Knirschen und Knallen, und – und Steine rollten, und – und Gitter fielen; und Leute rannten und schrien: „Befreit!“, und schrien so laut sie nur konnten, und wurden alle befreit.

36 Und ich schrie dann: „Bruder Roy Borders, wo bist du? Wo bist du? Gott befreit Sein Volk! Wo bist du, Bruder Borders?“ Ich habe mir darüber meine Gedanken gemacht.

37 Wisst ihr, Bruder Borders hat große Angst. Ihr kennt die Weissagung, alle . . . viele von euch tun das, ihr bezieht die Tonbänder und dergleichen, über die Westküste.

38 Es sitzen Männer gleich hier heute Abend, die da waren, als das geschah, als wir dort standen, auf einem Jagdausflug. Und ein Prediger, der gestern Abend mit zugehört hat, mit einem blinden Auge, er trat dort einfach heran, und er sagte . . . stellte sich vor. Er hatte eine getönte Brille auf, oben in den Bergen. Er sagte: „Bruder Branham“, sagte er, „ich bin Bruder McHughes.“ Er sagte: „Ich – ich habe einmal dabei geholfen, eine deiner Versammlungen in Kalifornien zu finanzieren.“

39 Ich sagte: „Ich bin froh, dich zu kennen, Bruder McHughes.“

40 Es standen also ungefähr zwanzig Männer dort. Wir waren draußen auf der Nabelschwein-Jagd. Und ich sagte, an dem Tag bevor wir auf den Berg hinaufgingen, sagte ich zu Bruder Banks Wood, ihr kennt ihn alle, ein persönlicher Freund, ich sagte: „Bruder Wood“, hob einen Stein auf und warf ihn hinauf in die Luft, und er kam herunter, und ich sagte: „SO SPRICHT DER HERR, etwas ist im Begriff zu geschehen.“

41 Und so, er sagte: „Was ist es, Bruder Branham?“

42 Ich sagte: „Ich weiß es nicht, aber innerhalb von vierundzwanzig Stunden wirst du es sehen. Etwas ist im Begriff zu geschehen. Das ist ein großes Zeichen.“

43 Und am nächsten Tag . . . das war an einem späten Nachmittag. Am nächsten Tag, gegen zehn Uhr, machten wir uns bereit abzurücken. Jeder hatte seine Nabelschweine, und wir standen dort. Und Bruder Mc Anally, wisst ihr, und sie alle, sie nahmen sie aus, und – und Bruder Borders und ich; und Bruder Roy Roberson, ein verkrüppelter Veteran, ein sehr teurer, kostbarer Freund von mir, und er stand dort. Und ich

schaute hoch, und Bruder McHughes sagte: „Bruder Branham, erscheint der Engel des Herrn dir je, wenn du auf diesen Jagdausflügen bist?“

44 Ich sagte: „Bruder McHughes, ja. Das stimmt. Aber ich bin hier hinausgekommen, um mich ein wenig auszuruhen.“

45 Er sagte: „In Ordnung, Bruder Branham“, sagte er, „ich wollte dich nicht stören.“

46 Ich sagte: „Du hast mich nicht gestört.“

47 Und ich schaute mich nur um, und ich sah, wie ein Arzt sein Auge betrachtete. Nun, ich kannte ihn nicht, er hatte eine dunkle Brille auf, und es ist furchtbar hell und sonnig in Arizona. Und ich schaute darauf, und ich sah, wie ein Arzt ihm mitteilte, sagte: „Mein Herr, ich habe das Auge nun seit Jahren behandelt, zwei Jahren, so ungefähr.“ Sagte: „Die Allergie, die Sie in Ihrem Auge haben, Sie werden Ihr Auge verlieren. Es frisst sich hinten ins Sehvermögen, und ich habe keine Möglichkeit, es aufzuhalten.“

48 Und ich sagte: „Weshalb du mich das gefragt hast, ist wegen deines Auges. Die Sonnenbrille ist nur dafür, weil du ein schlechtes Auge hast.“

49 Er sagte: „Das stimmt.“

50 Ich sagte: „Dein Arzt“ (ich beschrieb ihn) „er sagte dir vor ein paar Tagen, dass ‚du das Auge verlieren würdest, weil sich die – die Allergie ins Sehvermögen des Auges frisst.‘ Und er behandelt es jetzt schon seit einigen Jahren, und er kann es nicht aufhalten.“

51 Er sagte: „Bruder Branham, das ist die Wahrheit.“

52 Und ich begann mich umzudrehen und zu schauen, und ich sah eine – eine Frau, die wesentlich älter war als er, von etwas dunklerer Hautfarbe. Sie kommen ursprünglich von irgendwo hier oben aus Arkansas. Und sie hob also ihren – ihren – ihren Rock und zeigte ihrem Sohn ihr Bein, und sie sagte: „Junge, wenn du Bruder Branham siehst, sage ihm, er soll für meine Füße beten.“ Und hatte lange Tumore zwischen ihren Zehen hängen und diese Dinge.

53 Ich sagte: „Deine Mutter ist eine grau-haarige Frau, und sie hat ihren Rock gehoben, hat ihren – ihren Strumpf zurückgeschoben und dir ihre Füße gezeigt, und sagte, wenn du mich sehen würdest, dir zu sagen, für sie zu beten.“

54 Und er sagte: „Ach, erbarme dich.“

55 Ich schaute zurück, und ich sah, wie er dort ohne Brille stand, Vision, ich sagte: „SO SPRICHT DER HERR, Gott hat dein Auge geheilt, und heilt auch deine Mutter.“

56 Etwa um die Zeit drehte ich mich um . . . Nun, es sitzen Männer hier, die dort standen. Ich sagte zu Bruder Roy Borders . . . oder Bruder Roy Roberson, legte meine Hand auf

seine Schulter, denn er ist ein Veteran, ich sagte: „Bruder Roy, stell dich ganz schnell irgendwo unter, etwas ist im Begriff zu geschehen.“

57 Er sagte: „Was meinst du, Bruder Branham?“

58 Ich sagte: „Rede nicht! Stell dich irgendwo unter, schnell!“ Und ich drehte mich um und hob eine Schaufel auf, dort an der Seite der Stätte, und ging von ihnen weg, denn ich wusste, es würde dorthin kommen, wo ich mich befand.

59 Gleich neben einer großen Schlucht, acht oder zehn Mal höher als dieses Gebäude, es ist ein „Box“-Canyon; wie ein Feuer, das aus dem Himmel herabkam, wie ein Wirbelwind, nur ein paar Fuß oberhalb der Stelle, wo ich stand. Und riss die Steine direkt aus dem Berg heraus, fuhr mitten durch hinaus und schlug die Wipfel der Mesquite-Bäume ab, auf einhundert Metern weiter raus. Alles lief, versuchte unter Pritschenwagen zu gelangen und alles Mögliche. Es fuhr wieder zurück hinauf und krachte wie ein großer Donner. Fuhr wieder durch den Himmel zurück hinauf und kam wieder herunter. Das tat es drei Mal. Und als alles vorbei war, kamen sie herüber und fragten: „Was hat das bedeutet?“

60 Ich sagte: „Ich möchte es euch nicht sagen; es war ein Gerichtszeichen. In wenigen Tagen wird ein großes Erdbeben auf den Westen niedergehen. Und es wird nicht aufhören. Kalifornien, Los Angeles wird versinken. Es geht hinunter. Sie wird direkt in den Ozean hineinrutschen.“ Und zwei Tage danach erschütterte das Alaska-Erdbeben Alaska.

61 Und dann, bei der letzten Versammlung, die ich in Kalifornien hatte, während ich sprach und nichts wusste, was geschah, bis ich auf die Straße kam, sagte Es Kalifornien, sagte – sagte: „Kapernaum, Kapernaum, die Stadt, die nach dem Namen der Engel genannt ist“, (das ist Los Angeles) „du hast dich in den Himmel erhoben, doch du wirst in die Hölle hinabgebracht werden. Denn wenn die mächtigen Taten in Sodom geschehen wären, die in dir geschehen sind, wäre es bis auf diesen Tag stehen geblieben.“

62 Jetzt, die letzten paar Tage, das große Grollen und Knallen. Dann wurde hier eine wissenschaftliche Zeitung veröffentlicht, sagten: „Es ist alles durchlöchert, es muss versinken.“ Sie wissen es einfach.

63 Und gebt nur acht, das Wasser wird bis zurück in den Saltensee kommen. Los Angeles ist verurteilt zum Gericht. Ich sage es euch, ehe es geschieht, auf dass ihr es wisst, wenn es tatsächlich geschieht. Ich habe das nie aus mir selbst heraus gesagt. Und ich habe nie erlebt, wie Er mir *eine* Sache gesagt hat, die nicht geschehen wäre. Und ihr könnt Zeugnis davon geben. Das stimmt. Wann? Ich weiß es nicht.

64 Ich ging hinaus, und sie sagten mir, was ich gesagt hatte. Und ich hörte zu, ging zurück und forschte in der Schrift. Wisst ihr, Jesus sagte, fast in denselben Worten, über Kapernaum; und Sodom und Gomorra waren – waren auf dem Grund des Toten Meeres, waren sie damals, nehme ich an. Und später, etwa einhundert Jahre später, rutschte Kapernaum ins Meer, und es ist im Meer. Derselbe Gott, der Sodom für seine Sünden ins Meer tat, derselbe Gott, der Kapernaum für seine Sünden ins Meer tat, derselbe Gott wird Los Angeles für seine Sünde ins Meer tun, diese Stadt der – der Verderbtheit.

65 Bruder Roy Borders ist zu Tode verängstigt. Ich weiß nicht, ob nun . . . was das bedeutet hat, das, oder was, ich weiß es nicht.

Lasst uns beten.

66 Herr, es ist so gut, echten Zuhörern Zeugnis zu geben. Wir glauben, Herr, hilf unserem Unglauben. Und wir erkennen, dass wir jetzt geradewegs die Straße zum Ende der Welt hinuntergehen. Zu welcher Zeit genau, das wissen wir nicht. Doch jene geheime Hinwegnahme der Braut; eines dieser Tage, Herr, werden wir – werden wir entrückt werden, hinaufgenommen mit Ihm. Und wir warten auf jenen Tag. Bereite unsere Herzen, Herr.

67 Da sind viele, wir schauen, die hier auf diesen Betten und Tragen liegen, Männer und Frauen, die durch den Feind gebunden sind. Es sitzen vielleicht Leute dort draußen, wenn Du sie nicht anrührst, werden sie an Herzinfarkten sterben. Manche von ihnen vielleicht vom Krebs zerfressen.

68 Und Vater, Du kennst das Herz eines jeden Menschen. Du weißt, ob es wahr ist oder nicht wahr. Und wir sagen diese Dinge, weil wir wissen, was Du getan hast, Deine große Kraft hat so viele befreit. Wir sind Zeugen dessen, obgleich sie uns erzählen wollen, dass „diese Dinge nicht geschehen.“ Doch das tut es, Herr. Wir sind Zeugen.

69 Ich bete heute Abend, Herr, dass Du irgendwie in den Herzen dieser Menschen Glauben aufbaust, dass jeder Einzelne von ihnen befreit werden wird, all diese Kranken und Geplagten. Möge es so einfach sein, Herr, lass uns einfach, während wir versuchen, das Wort zu lehren. Lass den Heiligen Geist meine Fehler nehmen, Herr, und sie in den Herzen der Menschen korrigieren. Und mache es zu einem richtigen, richtigen Abend, dass der . . . dass Er sich ins Herz eines jeden Gläubigen hier hineinpflanzen kann. Wir geben diesen Abend zu diesem Zweck, Herr. Mögen jene, die nicht gerettet sind, vor allen Dingen, bereit sein; jetzt bereit werden, während die Türen der Gnade immer noch offen stehen. Wir bitten dies in Jesu Namen. Amen.

70 Jetzt wollen wir als Erstes die Schrift aufschlagen, und in . . .

<sup>71</sup> Jemand legte eine – eine Notiz hier auf das Pult und sagte, sie hätten für mich heute Abend „ein Opfer gesammelt.“ Das war nicht notwendig, macht das nicht. Ich kann es nicht zurücknehmen. Ich erinnere mich einmal, Calgary, Kanada, wir sammelten ein . . . wurde dieses Opfer eingesammelt. Bruder Jack versuchte mir zu sagen . . . Meine Frau sitzt dort hinten; sie, die Kinder, hatten alte zwei Zimmer, in denen wir wohnten, sie musste eine Decke in die Tür stecken, um die – die Tür dicht zu halten, damit die Kinder sich keine Lungenentzündung holten. Und sie sagte . . . Er sagte zu mir, sagte: „Bruder Branham, das ist nicht recht, sie in der Weise zu behandeln.“ Und so, ihr erinnert euch an den Fall. Sie sammelten, ich weiß nicht mehr wie viele tausend Dollar.

<sup>72</sup> Und ich sagte: „Oh, nimm es zurück, Bruder Jack.“

<sup>73</sup> Er sagte: „Nun, wie werden wir das machen?“ Und so, ich kaufte das Haus und dort ist es. Und so, zum Preis und zur Ehre Gottes. Wir behielten es einige Jahre, meine Frau und ich, als Geschenk von der Gemeinde, den Leuten.

<sup>74</sup> Und dann dachte ich: „Das hört sich nicht richtig an. Ich habe nichts in diese Welt hineingebracht, es ist sicher, dass ich nichts mitnehmen werde.“ Und so drehte ich mich um und teilte es zu und habe es wieder zurück an das Tabernakel überschrieben. Dass wenn ich fertig bin, dann ein anderer Diener Gottes, wenn es ein Morgen gibt, es dann benutzen möge. Seht? Habt also sehr herzlich Dank, Freunde. Gott segne euch dafür.

<sup>75</sup> Nun, in Jakobus, dem Buch Jakobus, dem 2. Kapitel, möchten wir lesen, angefangen beim 21. Vers.

<sup>76</sup> Und jetzt, ich werde nur etwa . . . Eine kleine Zeit zur Belehrung, und dann werden wir anfangen für die Kranken zu beten, einfach so schnell wir nur können, und einfach so viele Leute durch diese Gebetsreihe holen, wie wir nur irgend können. Und lasst uns auch ebenfalls daran denken . . . Ich möchte Schwester Anna Jeanne und Bruder Don und die nicht vergessen, ich denke, sie sind drüben in Thailand irgendwo. Oder? Nach, wohin? Bangkok, und – und die Missionsfelder. Es gibt so viele Dinge, an die man im Laufe des Tages denkt, die man vor den Leuten erwähnen möchte. Wenn man dann hierherkommt, fällt es einem – einem nicht ein, man bohrt sich gleich tief in die Lektion.

<sup>77</sup> Und jetzt, in Jakobus hier, dem 2. Kapitel. Und wir werden mit dem 21. Vers des 2. Kapitels aus Jakobus beginnen und einen – einen Teil Davon vorlesen. Der 21. Vers des 2. Kapitels.

*Ist nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerechtfertigt worden, als er seinen Sohn Isaak auf einem . . . dem Altar opferte?*

*Siehst du, dass der Glaube mit seinen Werken zusammenwirkte, und der Glaube durch die Werke vollkommen geworden ist?*

*Und so erfüllte sich die Schrift, die da spricht: Abraham hat Gott geglaubt, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und er wurde ein Freund Gottes genannt.*

<sup>78</sup> Nun, mein Thema heute Abend ... Und haltet jetzt eure Bibeln bereit, denn ich habe hier etliche Schriftstellen aufgeschrieben. Wenn es nicht zu lange wird, werde ich auf viele von ihnen verweisen. Mein Thema ist: *Werke sind zum Ausdruck gebrachter Glaube*. Nun, behaltet das: *Werke sind zum Ausdruck gebrachter Glaube*. Werke zeigen, dass Glaube bereits einen Halt gewonnen hat, seht. Seht? Nun, wir suchen dies aus, weil wir ... ich glaube, dass es uns helfen mag, zu verstehen. Hört jetzt richtig gut zu, und wir werden da hineingehen wie bei einer Sonntagsschul-Lektion.

<sup>79</sup> Hier drückt Jakobus in seiner Lehre aus, aus 1. Mose 22:1-9, was *Menschen* in Abraham sahen.

<sup>80</sup> Lasst uns einfach zurückgehen, ich habe die Schriftstellen hier ein wenig angestrichen. In 1. Mose, dem 22. Kapitel, und dem 1. bis zum 9. Vers.

*Und es begab sich nach diesen Geschehnissen, dass Gott Abraham versuchte und zu ihm sprach: Abram ... Abraham. Und er antwortete: Hier bin ich.*

*Und er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen Sohn Isaak, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Morija und opfere ihn ... zum Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir sagen werde.*

Seht, Er hat ihm noch nicht einmal gesagt, welcher es war. Gehe einfach vorwärts, wenn Gott spricht, setze dich in Bewegung. Seht?

*Da stand Abraham früh am Morgen auf und sattelte einen Esel, und nahm zwei seiner Knechte mit sich und Isaak seinen Sohn, und spaltete Holz zum Brandopfer, und machte sich auf und ging an den Ort, von dem Gott ihm gesagt hatte ... ihm gesagt hatte.*

*Und am dritten Tag erhob Abraham seine Augen und sah die Stätte von ferne.*

*Und Abraham sprach zu den Knechten: Bleibt ihr hier mit dem Esel; ich aber und der Knabe wollen dorthin gehen und anbeten, und wieder zu euch kommen.*

<sup>81</sup> Nun, er hatte jetzt in seinem Sinn, er würde hinaufgehen, um seinen Sohn zu töten, denn Gott hatte es ihm aufgetragen. Doch schaut auf die Schriftstelle hier.

*... ich aber und der Knabe wollen dorthin gehen und anbeten, und wieder zu euch kommen. (Er und der Knabe.)*

*Und Abraham nahm das Holz und das Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak; er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand; und sie gingen beide ... miteinander.*

*Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham, und sagte: Mein Vater! Und er antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo aber ist das Schaf für das Brandopfer?*

*Und Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ein Schaf zum Brandopfer ersehen. Und sie beide gingen miteinander.*

*Und sie kamen an die Stätte, die Gott ihm gesagt hatte; und Abraham baute dort einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn ... seinen Sohn Isaak, und legte ihn auf den Altar oben auf das Holz.*

*Und Abraham streckte seine Hand aus und fasste das Messer, um seinen Sohn zu schlachten.*

*Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel zu und sprach: Abraham, Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich.*

*Und er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tu ihm nichts! Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest, weil du mir deinen Sohn nicht vorenthalten hast, deinen ... mir ... mir deinen einzigen Sohn. (Welch ein Werk!)*

<sup>82</sup> Nun, wir finden hier, dass Jakobus Abraham anhand seiner Werke rechtfertigt.

<sup>83</sup> Aber jetzt, bei Paulus, in Römer, dem Römer-Brief, dem 8. ... dem 4. Kapitel, 4:1 bis 8. Ich werde nicht alles lesen, sondern nur einen Teil davon lesen.

*Und was sagen wir denn, hat Abraham, unser Vater, dem Fleische nach gefunden?*

*Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist ... (Ihr erinnert euch, wir nahmen das Wort gestern Abend dran: „gerechtfertigt“.), so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott.*

*Denn was sagt die Schrift? Abraham hat Gott geglaubt, und das wurde ihm zugerechnet, um der Gerechtigkeit willen.*

*Und dem, der mit Werken umgeht, wird der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet, sondern aus Pflicht.*

<sup>84</sup> Nun – nun, worauf Paulus sich hier bezieht, ist, was *Gott* in Abraham sah.

<sup>85</sup> Lasst uns jetzt . . . wenn ihr . . . wenn wir nicht zu viel aufgeschlagen haben, gehen wir wieder zurück zu 1. Mose, dem 15. Kapitel und dem 6. Vers; 15:6, glaube ich, stimmt. Wir beginnen beim 5.

*Und er führte ihn hinaus und sprach: Siehe gen Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So soll dein Same sein.*

*Und er glaubte dem HERRN; und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.*

<sup>86</sup> Nun, die beiden Männer, die über den Glauben sprachen: Paulus rechtfertigte Abraham durch das, was *Gott* in Abraham sah; Jakobus hingegen rechtfertigte Abraham durch das, was *Menschen* in – in Abraham sahen.

<sup>87</sup> Seht, nun, Jakobus sagte: „Er ist durch seine Werke gerechtfertigt.“

<sup>88</sup> Paulus sagte: „Er ist durch Glauben gerechtfertigt.“

<sup>89</sup> Doch seht, Abraham glaubte *Gott*, das ist, was *Gott* in ihm sah; er glaubte *Es*. Doch als er sich dann daranmachte zu handeln, als wäre es bereits geschehen, das ist, was *Menschen* in ihm sahen.

<sup>90</sup> Und das ist das gleiche, wie es für uns ist, denn unsere Werke drücken aus, welchen Glauben wir haben. Doch wenn wir Angst haben, auf Basis dessen zu handeln, was wir glauben, dann glauben wir *Es* nicht. Seht, du musst *Es* glauben.

<sup>91</sup> Abrahams Werke drückten seinen Glauben aus, den er an Gottes Verheißung hatte. Nun, Abraham, denkt daran, er war neunzig Jahre alt bzw. hundert Jahre alt, und Sarah war neunzig Jahre alt. Und jetzt waren sie wohlbetagt, über das Kinderkriegen hinaus, waren es seit vielen, vielen Jahren. Und sie hatten als Mann und Frau zusammengelebt, seit sie jung gewesen waren, und keine Kinder. Aber dennoch hatte *Gott* ihm gesagt, als er fünfundsiebzig Jahre alt war und Sarah fünfundsechzig: „Du wirst ein Baby bekommen.“ Und er glaubte Gottes Verheißung. Er glaubte *Es*. Nun, seht, er machte alles bereit für dieses Baby. Seht, das ist, was *Gott* sah, als er *Gott* glaubte; und die *Menschen* sahen, was er tat, um auszudrücken, was er glaubte. (Und das ist das Gleiche, was heute Abend am Werk ist, genauso, wie es mit uns ist.) Es ist ihm geoffenbart worden. Seht, es war ihm geoffenbart worden, und so hat er es so geglaubt und handelte, als hätte es bereits stattgefunden.

<sup>92</sup> Nun, lasst uns dort einfach eine Minute mal anhalten. Manchmal verstehen wir dies falsch. Leute bekommen eine Gefühlsregung, und sie versuchen auf der Basis von Gefühlen ans Werk zu gehen. Das funktioniert nicht.

93 Nun, ich bin wie Bruder Hierholzer hier, wir – wir sind alte Männer, und wir waren in dem . . . hierin eine lange Zeit, und wir haben das Für und Wider gesehen und – und alles. Und haben für die Kranken auf der ganzen Welt gebetet, und sahen die – die Enttäuschungen der Menschen, und sahen die – die „Hallelujas“ von allen Seiten. Dann, all dies, daran lernen wir. Nun, als wir als kleine Jungs anfangen dies zu predigen, Bruder Hierholzer, wie wenn man anfängt zu schwimmen. Als erstes, wisst ihr, es war einst so, dass ich hinauskam, und ich bin dann . . . Bruder Jack, ich ließ mich von Bruder Brown auf der Straße spazieren führen, Abend für Abend, um zu versuchen, mich wieder zu mir selbst zu bringen. Ich stand dann dort wie ein kleines Kind, spritzte das Wasser, sah Visionen, wisst ihr. Und ich blieb einfach dort, bis Bruder Brown . . .

94 Ich erinnere mich an einen Abend, ich werde es nie vergessen, oben in San Jose oder irgendwo. Er kam, um mich aufzuwecken, ich hatte seit mehreren Tagen nicht geschlafen, und ich wusste nicht, dass ich mich mit dem Mann unterhielt, doch sagte, dass ich ihm gesagt hätte. Ich fing an zu weinen, sagte: „Ich fahre nach Hause.“ Seht?

95 „Aber“, sagte er, „du kannst nicht nach Hause fahren. Da unten findet gerade eine Versammlung statt.“

96 Ich sagte: „Nun, ich bin in ein paar Minuten fertig, um nach Hause zu fahren.“ Seht, einfach nicht mehr, außer mir, beinahe. Seht, damals war ich ein Junge.

97 Wie wenn ihr lernt zu schwimmen, wisst ihr, ihr spritzt das Wasser und schwimmt auf die andere Seite des Beckens, und „häh, häh, häh, ich hab’s geschafft!“ Nun, nachdem du schwimmen gelernt hast, desto geschmeidiger sind die Züge, und es „ermüdet“ euch nicht so sehr. Seht, das ist es, ihr lernt, wie man es macht; und verfeinert alles und verbessert es, und das ist dann leichter. Seht?

98 Ein kleiner Junge, der noch nie gelaufen ist, der versuchen würde, diesen Gang hier entlangzulaufen, er würde ein dutzend Mal hinfallen und „ausgelaugt“ sein, ehe er dort ankäme. Doch jeder, der weiß, wie man läuft, ein Sportler, würde diesen Gang direkt entlanglaufen und nicht einmal bemerken, dass er’s tut. Nun, er hatte das von vornherein, das ist, was er jetzt ist.

99 Nun, genauso ist es mit dem Predigen von göttlicher Heilung oder allem anderen. Während ihr weitergeht, fangt ihr an zu lernen. Wenn ihr nicht lernt, ist da etwas verkehrt. Seht, ihr müsst lernen, und ihr müsst lernen, wie man Gott annimmt, und was es wirklich bedeutet.

100 Wir schreiben es zu, sagen manchmal: „Nun, dieser Kerl hatte nicht genug Glauben, dieser Kerl hat *dies* und *dies* nicht gemacht.“ Es gibt dort einen Grund dafür, es gibt einen Grund. Manchmal ist es nicht bekannte Sünde. Ihr könntet ein ganzes

Fass Öl auf eine Person gießen und schreien, bis ihr heiser seid, es würde diesen Teufel niemals bewegen. Absolut nicht! Ihr müsst das bekennen. Das ist, was Unterscheidung tut, sagt: „Gehe, bringe das in Ordnung, bring das heraus.“

<sup>101</sup> Aber sie macht das so langsam, seht ihr. Und dann – dann werden die anderen alle ungeduldig, und sie sagen: „Ach, für mich ist nicht gebetet worden.“ Doch wir wollen jetzt einen Weg finden, der . . . was geschieht, die echte Grundlage göttlicher Heilung.

<sup>102</sup> Nun, eine Gabe, genau wie ich es gestern Abend sagte: „Eine Gabe ist wunderbar, aber du kannst deine ewige Bestimmung nicht auf Gaben gründen.“ Du kannst einen Nebenpunkt nicht zum Hauptpunkt machen, und eine – eine Gabe ist ein Nebenpunkt. Und Satan kann jede Gabe, die Gott hat, nachahmen, er kann etwas ganz genau so ähnliches machen, seht, ganz genau. Deshalb müssen wir da achtgeben.

<sup>103</sup> Wie ich es manchmal über das laute Preisen ausdrücke; ich habe Dämonen jauchzen sehen. Hm-hm. In Zungen sprechen, ich habe Dämonen in Zungen sprechen sehen. Sicher, er ahmt Es nach. Es ist kein echtes, aber es ahmt Es nach, seht ihr, lässt es so aussehen, als wäre es echt. Und Menschen manchmal, die den Unterschied nicht kennen, erklären *dies* für „echt“, wo es nicht echt ist.

<sup>104</sup> Und das gleiche machen sie mit göttlicher Heilung. Sie denken: „Nun, es ist ein Hokuspokus oder so etwas.“ Das ist es nicht. Es ist ein echter, unverfälschter Glaube an das, wovon Gott sagte, es wäre die Wahrheit. Und das verankert sich! Und wenn es sich verankert, gibt es nichts, was das bewegt. Es wird dort bleiben. Und deshalb, diese Verbesserungen zu machen . . .

<sup>105</sup> Nun, *Glaube* ist „eine Offenbarung von Gott.“ Nun, Glaube ist eine Offenbarung. Dort möchte ich gerne verweilen, dort, einen Augenblick. Es ist eine Offenbarung. Er hat es dir durch Seine Gnade geoffenbart. Es ist nichts, was du getan hast. Du hast dich nicht zum Glauben hingearbeitet. Wenn du je Glauben hast, wird er dir durch die Gnade Gottes geschenkt. Und Gott offenbart es dir, deshalb ist Glaube eine Offenbarung. Und die ganze Gemeinde Gottes ist aufbaut auf der Offenbarung.

<sup>106</sup> Ein Baptistenprediger sagte kürzlich zu mir, er sagte: „Ich kann Offenbarung einfach nicht annehmen.“

<sup>107</sup> Ich sagte: „Dann kannst du die Bibel nicht annehmen. Du kannst Christus nicht annehmen, denn Er ist die Offenbarung Gottes. Er ist Gott geoffenbart im Fleisch.“ Deshalb ist die ganze Gemeinde aufbaut auf göttlicher Offenbarung.

<sup>108</sup> Jesus sagte zu (ich glaube, es war Petrus) . . . sagte, Er sagte: „Wer sagen die Leute, bin Ich, der Sohn des Menschen?“

109 Er sprach zu Seinen Jüngern. „Und manche sagten, Du seist ‚Elia‘ und ‚Mose‘ oder ‚einer der Propheten‘ und ‚Jeremia‘.“

110 Er sagte: „Doch wer, sagt denn ihr?“

111 Er sagte: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“

112 Nun, die römisch-katholische Kirche sagt: „Er sprach zu Petrus: ‚Auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen.‘“

113 Die Protestanten sagten: „Er baute Sie auf Sich selbst.“

114 Nun, sie könnten recht haben. Doch für mich haben sie beide unrecht. Es war auf die geistliche Offenbarung darüber, Wer Er war. „Fleisch und Blut hat dir dies nicht geoffenbart, Petrus. Sondern Mein Vater im Himmel hat dir dies geoffenbart. Und auf diesen Felsen“, die Offenbarung darüber, Wer Er ist; auf die Offenbarung: Er ist das Wort im Ganzen. „Auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle können Sie nicht überwältigen.“ Es zeigte, dass die Pforten der Hölle Dagegen sein würden.

115 Abel, durch den Glauben, Offenbarung, (in jenen Tagen war keine Bibel geschrieben), durch . . . Abel, durch den Glauben, brachte Gott ein besseres Opfer dar als jenes welches Kain. Wovon Gott bezeugte: „Er war gerecht.“ Wie? Durch Glauben. Wie? Durch Offenbarung! Durch Offenbarung brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar, weil es ihm geoffenbart war, dass es nicht Früchte des Feldes waren, es war das Blut.

116 Das ist der Grund, weshalb manche Menschen Es glauben können und manche Es nicht glauben können, manche versuchen, Es dem Schein nach zu glauben.

117 In einer Zuhörerschaft von Leuten, wo eine Gebetsreihe durchgeht, werdet ihr manche finden . . . und sie wären alles gute Menschen, sagen wir mal. Da sind manche, die angestrengt versuchen Es zu glauben, die versuchen sich Da hinzuarbeiten. Manche schaffen es einfach überhaupt nicht. Und anderen wird es einfach aus Gnade, ihnen wird es einfach geschenkt. Nun, da ist der Unterschied. Seht? Das bewirkt es. Das ist die echte Offenbarung, denn Glaube ist eine Offenbarung von Gott. Es muss zuerst geoffenbart werden.

118 Jesus hat dies deutlich zum Ausdruck gebracht, als Er sagte: „Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, Mein Vater ziehe ihn zuerst oder offenbare Mich ihm zuerst.“ Ihr solltet das lesen. Es ist Jakobus, oder Johannes 6:44 und bis 46. Sie wussten nicht, Wer Er war. Sie dachten, Er wäre bloß ein gewöhnlicher Mann. Sie hielten Ihn bloß für einen, wie es die Leute heute tun, einen Propheten. Er war ein Prophet, Er war ein gewöhnlicher Mann, doch da war mehr als das.

119 Genau wie gestern Abend, als ich sprach . . . Wenn ihr das Buch bekommt, werdet ihr dort vielleicht eine kleine Verwirrung

sehen, darüber was ich sagte: „Die zwei Bücher des Lebens.“ Es ist dasselbe Buch, doch eins von ihnen ist eure natürliche Geburt, das andere ist eure geistliche Geburt. Das eine führt hinaus zum anderen, genau wie ein Weizenhalm. Nun, jetzt, ihr sprecht von mir, ihr sprecht von mir als einer lebenden Person. Doch es ist ein Teil von mir hier, der diese Person ist, der vergehen muss. Das ist das Buch, aus dem der Name entfernt wird. Doch das Ewige, das Vorherbestimmte, das Auserwählte, von dort kann der Name nie herunterkommen, weil er immer Darauf stand. Er kann nie entfernt werden. Ihr werdet es in dem Buch bemerken, um euch also die Verwirrung zu ersparen. Ihr werdet es so vorfinden. Denn, ich denke, Bruder Vayle, der es mit der richtigen Grammatik versehen hat, hat mich heute daran erinnert. Ich sagte: „Das stimmt.“

<sup>120</sup> Die Baptisten glauben, es gäbe zwei verschiedene Bücher. Und auf eine Weise sind es zwei verschiedene Bücher, und auf eine andere Weise sind es nicht zwei verschiedene Bücher. Ich bin zwei verschiedene Leute . . . Ich bin Leib und Seele und Geist, drei verschiedene Leute, doch ich bin . . . nur eins macht mich zu einem Wesen.

<sup>121</sup> Es gibt nur echt *ein* Buch des Lebens. Wie es einen einzigen Keim des – des Weizens gab, der durch den Halm emporkam und durch die Narbe ging und durch die Schale hinaus und in den Weizen hinein; den ganzen Weg dort entlang, sagt ihr: „Nun, das ist ein Weizen, der dort liegt.“ Es ist nicht der Weizen, es ist der Halm, aber zusammen ist es der Weizen. Seht, es ist der Weizen, weil es alles *ein* Halm ist, aber der Weizen ist, wovon ihr sprecht, das Korn am Ende des Ganzen. Die anderen waren ein Träger, es muss vergehen. Und daher klingt es bei der einen – einen Stelle so, als könnte euer Name aus dem Lebensbuch des Lammes herausgenommen werden, und bei der anderen Stelle, es ginge nicht. Und so, genau da ist es. Es ist alles in jener großen Offenbarung dort, die bekannt gemacht worden ist während der Zeit der Sieben Siegel. Warum ist es, wie manche Leute Es nicht glauben können?

<sup>122</sup> Jesus sagte, dass „niemand zu Mir kommen kann, es sei denn Mein Vater ziehe ihn zuerst. Und alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen.“ Niemand kann verstehen, Wer Er ist oder wie Es ist, es sei denn, es werde dir durch die Offenbarung Gottes geoffenbart. Und dann Glauben daran, handelst du entsprechend. Seht? Hier sehen wir deutlich, dass Gott in Jesus geoffenbart ist, und nur jene, die vorausbestimmt wurden es zu sehen, werden es sehen. Lest euch diese Schriftstelle auf jeden Fall durch, ich habe sie da ausgelassen, aus dem Johannes 6:44 bis 46. Ich habe sie ausgelassen, weil ich dachte, dass wir vielleicht . . . vielleicht nicht genug Zeit hätten durchzukommen, denn die Uhr da oben geht unaufhörlich weiter.

123 Und so haben wir . . . Ihr bemerkt: „Niemand, niemand kann kommen, es sei denn Mein Vater ziehe ihn zuerst. Und alle, die der Vater Mir gegeben hat, sie werden kommen.“ Sie werden Es erkennen. Kein anderer Mensch kann es, keine andere Person, ganz gleich wie gut, wer du bist, Es muss dir geoffenbart werden. Dann siehst du, Wer Jesus Christus ist.

124 Nun, hier ist der vorherbestimmte Plan in freier Sicht. Genau wie anderer Same ist das Wort Gottes ein Same und muss den Boden zuvor bereitet haben. Wenn ihr Samen säen würdet, ihn einfach dort hinaus auf den Boden werfen würdet, würde es nichts nutzen, die Vögel würden ihn aufpicken. Wenn ihr ihn unter die Disteln und Dornen werft, wird es ihn sehr bald ersticken. Das sagte das Gleichnis Jesu. Der Boden muss also zuerst bereit gemacht werden. Und so bereitet Gott, in souveräner Gnade, das Herz zuerst. Er bereitete dich vor Grundlegung der Welt, Ihn in diesem Zeitalter zu empfangen. Er hat dich durch Sein Vorherwissen zuvor ersehen, und hat dich zum ewigen Leben verordnet. Er kannte dich, deshalb hat Er dich bereitet.

125 Das ist der Grund, weshalb du aus diesen Dingen herausgestolpert bist und in das hineingestolpert, was du jetzt hast. Es war Gott, der dich führte, an die Stelle, wo du, wie Er es verordnet hatte, sein solltest. Er . . . oder wenn – wenn – wenn dieser Boden nicht zuvor bereitet ist, kann er nicht wachsen. Das ist der Grund, weshalb der Same des Glaubens, wenn man Glauben predigt, die Unterscheidungen des Herrn sieht, und sieht, was geschieht, und wie alle Gaben der Bibel wirken. Die Leute steigern sich hinein: „Oh, Halleluja, ich glaube Es“, und kommen hin und erleben eine Enttäuschung. Seht, der Boden muss zuvor verordnet werden. Und ihr wisst, wenn Es ihn trifft.

126 Wie mein kleiner Adler gestern Abend. Er wusste, als er den Schrei der Adler-Mutter hörte: „Da ist ein gehöriger Unterschied zwischen dem und dem Gackern der Henne.“ Seht, weil er vom Ei an ein Adler war. Nicht . . . er wurde nicht da in dem Moment zu einem Adler gemacht, er war immer schon ein Adler. Und ein Christ war immer schon! Das ist der Grund, warum die Scheidung, wenn du geschieden, weil du da hineingefangen worden warst, seht, durch deine ersten Eltern, Adam und Eva. Du wurdest von Natur her ein Sünder. Du wolltest das nicht, doch jetzt hast du das Evangelium gehört, und „Glaube kommt aus dem Hören“, Offenbarung kommt aus dem Hören. Da ist ein kleines Etwas in deinem Inneren.

127 Ein anderer Mann, der direkt neben dir sitzt, sagt: „Ach, das Zeug glaube ich nicht. Unsinn! Das glaube ich nicht. Das ist völlig belanglos!“

128 Wie sie es am Tage zu Pfingsten gemacht haben, sie lachten und sagten: „Sie sind voll süßen Weins.“ Sie wissen, es war . . .

Es war etwas großes für die, an denen es geschah. Warum? Es war Gott, der Sich den Einzelnen offenbarte. Während andere lachten, frohlockten diese. Es war eine individuelle Offenbarung, welches Glaube ist; Glaube, der geoffenbart ist. Wenn es nicht Glaube war, wären sie noch nicht einmal dort gewesen. Es war Glaube.

<sup>129</sup> Nur Samen müssen den Boden zuerst bereitet haben. „Deshalb, alle, die Er zuvor ersehen hat, die hat Er berufen. Alle, die Er berufen hat . . . Alle, die Er zuvor ersehen hat, die hat Er vorherbestimmt.“ Wenn ihr das lesen wollt, Römer 8:28-34 und ebenso Epheser 1:1-5. Seht, alle, die Er zuvor ersehen hat, die hat Er berufen. Alle, die Er berufen hat, die hat Er gerechtfertigt. Und alle, die Er gerechtfertigt hat, die hat Er bereits verherrlicht. Es ist nichts aus der Ordnung geraten. Das meinen wir zwar, doch schaut in die Schrift. Es trifft es ganz genau in der Weise, wie Gottes Wort es gesagt hat. Wir sehen, dass die Botschaft heute verworfen ist. Ist das nicht genau, was die Schrift sagte, was sie tun würden? Sicher, all diese Dinge sind von Gott verordnet.

<sup>130</sup> Oh, Es sollte euch fröhlich wandeln lassen. Das ist die Schwierigkeit mit uns heute, ein solcher Unterschied zu den Christen von vorzeiten. Als die echte, wahre Offenbarung, dass Jesus Christus Immanuel ist, in den Herzen jener Männer wohnte, waren sie raue Menschen. Doch heute klopfen uns Konfessionen auf den Rücken mit: „Oh, ich sage euch, die haben die Offenbarung nicht. Kommt hier herüber.“ Ihr verlasst euch auf *deren* Offenbarung. Wenn deren Offenbarung nicht gemäß dem Worte Gottes ist, dann ist sie verkehrt; meine oder von irgendeinem andern, da ist es, wo es zur Machtprobe kommt. Das Wort Gottes gibt an, was richtig und verkehrt ist!

<sup>131</sup> Jeder Same muss seinen Boden haben, natürlich. „Deshalb, alle, die Er zuvor ersehen hat . . .“ Seht, Er wusste bereits, was geschehen würde. Bemerkt, Jesus sagte wiederum über den Samen: „Etliches fiel auf Felsen, etliches in gemischtem Boden.“ Seht, dort, wo Dornen, Disteln und alles mögliche ist, da konnte Er nicht wachsen. Und anderes auf guten Boden, guten Boden, gute Erde, die bereitet worden war, bereits bereitet.

<sup>132</sup> Alle, der Mensch hier draußen, er gleicht einem Huhn, er schaut umher und versucht zu finden. Er stößt auf *dies*, und er stößt auf *das*, doch nach einer Weile kommt ein plötzlicher Schrei vom Himmel. Er erkennt Es auf der Stelle: „Das ist das Wort Gottes!“ Seht, er kennt Es, weil da etwas in seinem Herzen ist, das ihm gesagt, ihm Darüber geoffenbart worden ist.

<sup>133</sup> Bemerkt, der Prophet Jesaja sagte: „Eine Jungfrau wird schwanger werden.“ Welch ein befremdliches Wort. Wie konnte ein – ein Mann, der klar bei Verstand ist, das sagen? Es hatte noch nie eine Jungfrau gegeben, die schwanger wurde. „Eine

Jungfrau wird schwanger werden!“ Nun, es hat ihm keinerlei Sorgen bereitet, Es auszusprechen, er hat Es einfach gesagt. Wie wird sie das anstellen? Nun, das ist nicht seine Sache! Er . . . Es ging nur darum zu sagen, was Gott gesagt hatte, was es tun werde. Gott offenbarte es ihm, zeigte ihm die Vision; offenbarte es, und es stimmte.

<sup>134</sup> Genau derselbe Gott, der mir sagte, das kleine Baby würde von dem Mann geboren werden, der das Kind nicht bekommen konnte, oder ein Mädchen bekommen. Wie andere und diese Dinge, wie es sonderbar klingt, wenn der Arzt sagt: „Es kann nicht geschehen!“

<sup>135</sup> Doch wenn Gott sagt: „Es wird geschehen“, hängt es davon ab, in was für ein Wort das hineinfällt. Denkt daran, der Prophet stand dort auf und Sein Wort erging.

<sup>136</sup> Wie Gott in 1. Mose 1, Er sagte: „Es werde Licht. Es werde *dies*. Es werde *das*.“ Erschuf den Menschen nach Seinem Eigenen Bilde, dem Bilde Gottes erschuf Er sie, männlich und weiblich, und es gab noch nichts auf der Erde. Dann stellen wir in 1. Mose 2 fest, hier schuf Er den Menschen nach Seinem Eigenen Bilde. Es gab keinen Menschen, der den Erdboden bebaute, nach dem Rest der Schöpfung. Was war es? Es sind Seine Worte, Er sprach Es. Und als Er sprach, sagte Er: „Es werde Licht.“ Es hat danach vielleicht achthundert Jahre lang kein Licht gegeben, es hat vielleicht kein Licht gegeben, doch Er hatte Es gesagt! Und solange Er Es gesagt hatte: „Es werde eine Palme. Es werde eine Eiche. Es werde *dies*“, formten sich diese Samen unten unter dem Wasser. Das stimmt. Und in der jeweiligen Zeit, in der Zeit, in seiner eigenen jeweiligen Zeit, brachte es hervor! Es kann nicht versagen; es ist Gottes Wort. Es kann einfach nicht versagen. Es ist ausgedrückt worden.

<sup>137</sup> Nun, eines Tages einmal hat Gott von Angesicht zu Angesicht mit dem Menschen geredet. Doch zur Zeit Moses, als das Feuer fiel, sagten sie: „Lass Gott . . . Lass Mose sprechen; nicht Gott, wir kommen noch um.“

<sup>138</sup> Deshalb sagte Er: „Ich werde zu ihnen so nicht mehr sprechen. Ich erwecke ihnen einen Propheten.“ Das ist die Weise, wie Gottes System immer gewesen ist.

<sup>139</sup> Nun, hier steht ein Prophet; nun, er ist unter Inspiration; er denkt nicht an seine intellektuellen Fähigkeiten: „Jetzt einen Moment mal. Wenn ich das sagen würde, nun, wisst ihr, die Leute würden denken, ich wäre geisteskrank.“ Seht, das ist seine intellektuelle Fähigkeit; da hört er auf den Satan, genau wie Eva es tat.

<sup>140</sup> Und solange der Arzt sagt, dass: „Sie überleben es nicht. Sie können nicht gesund werden. Sie können *dies* oder *das* nicht.“ Solange du darauf hörst, wird der Same nie in jene Art Boden fallen und irgendetwas bewirken. Er kann es nicht. Doch wenn

etwas all das hinwegreißt, und Es in jene Pflanzstätte fällt, dann gibt es nichts, was Das ausreißen kann.

<sup>141</sup> Nun, ganz gleich wie lange es dauert, es wird geschehen. Nun, Er sagte: „Eine Jungfrau wird schwanger werden.“ Habt ihr gewusst, dass es achthundert Jahre waren, ehe das geschah? Gott hatte die Frau zuvor ersehen, wer sie sein würde, wie sie hieß, wo jener Same hineinfallen würde. Glaubt ihr das? Sicher tat Er das! Und aus einem buchstäblichen Mutterleib sollte dieses große Wunder hervorkommen. Gott wusste davon, Er hat es nur Seinem Propheten geoffenbart, der treu war und das Wort sprach. Ohne auch nur darüber nachzudenken, was Es war, er hat Es einfach gesagt. Er hat nie versucht, Es logisch zu ergründen.

<sup>142</sup> Wenn ihr versucht, zu ergründen . . . Was wenn dieser Mann, diese Frau, oder dieser Mann, der hier sitzt, oder irgendwer versuchen wollte zu ergründen: „Nun, ich bin all diese Jahre verkrüppelt gewesen. Der Arzt sagt: ‚Es gibt nicht die leiseste Chance?‘“ Nun, die gibt es vielleicht nicht, so weit wie er weiß, und das ist wahr.

<sup>143</sup> Doch wenn etwas dieses Unkraut hinwegreißen kann, wenn Gott durch Seine Gnade; nicht der Prediger, nicht jemand anders. Doch Gott kann in dein Herz eine Offenbarung hineinlegen, dass „ich gesund sein werde“, da gibt es nichts, was dich dort weiter sitzen lassen wird. Da gibt es nichts, was dich dort festhalten kann, du wirst gesund werden! Doch solange, bis das tatsächlich geschieht, wirst du genau dort sitzen, wo der Arzt sagt, wo du sitzen wirst; bis das geschieht. Es muss geoffenbart werden. Es ist die Gnade Gottes, die es offenbart.

<sup>144</sup> Nun, bemerkt, Gott kannte die Frau, zu der Es kommen würde. Bemerkte Jesaja, da gab es keinerlei Frage. Jesaja hat nicht gesagt: „Einen Augenblick, Herr! Lass . . . Einen Augenblick mal! Was hast Du zu mir gesagt: ‚Eine Jungfrau wird schwanger werden?‘ Nun, jetzt, jetzt warte, Vater, so – so – so etwas hat sich noch nie zugetragen.“

<sup>145</sup> Er hat nicht gezögert, er hat einfach gesagt: „Eine Jungfrau wird schwanger werden!“ Genau.

<sup>146</sup> Bemerkte Maria: „Jetzt, jetzt Herr, einen Augenblick mal. Weißt Du, ich – ich habe noch nie von einem Mann gewusst. Dies ist unmöglich! Nichts Vergleichbares ist jemals geschehen! Oh, oh nein, nichts Vergleichbares ist jemals geschehen. Wie werde ich dieses Baby bekommen? Ich weiß von keinem Mann, und so kann es nicht geschehen! Hm, Engel, du hast dich einfach geirrt. Ich habe eine optische Täuschung. Weißt du, meine Gemeinde sagt: ‚Diese Tage sind vorbei.‘“ Nein! Es wäre niemals in einen solchen Ort wie den gefallen. Maria hat es nie infrage gestellt.

<sup>147</sup> Sie sagte: „Wie kann es geschehen? Ich weiß von keinem Mann.“

148 Er sagte: „Der Heilige Geist wird dich überschatten. So wird das geschehen.“

149 Sie sagte: „Siehe, ich bin des Herrn Magd!“ Keinerlei Frage!

150 Seht, Jesaja, als Gott das Wort durch Gedanken (Offenbarung) in das Herz Jesajas hinein hervorbrachte, fiel Es in den richtigen Boden hinein, es war ein Prophet. Dieser Prophet kümmerte sich nicht um irgendeines Menschen Weisheit. Er kümmerte sich nicht um irgendeines Menschen intellektuelle Fähigkeit. Er kümmerte sich nicht um die Person von irgendwem. Er war ein geweihter Kanal Gott gegenüber, und Gott sprach, und er sprach. Das ist alles. Ob es nun wehtat oder nicht; ob es nun verrückt klang, oder ob es nicht verrückt klang; es hat für ihn keinen Unterschied gemacht. Es war Gott, nicht der Mann.

151 Und als jenes Wort erging, jetzt wird Es ein Same, Es muss irgendwohin fallen. Wenn Gott Es sagte, muss es zwangsläufig irgendwo einen Schoß geben, in den Es hineinfallen kann. Genau wie Er sagte: „Alle Dinge sind möglich denen, die da glauben. Wenn ihr zu diesem Berge sprecht: ‚Hebe dich hinweg‘, und in eurem Herzen nicht zweifelt, könnt ihr haben, was ihr gesagt habt.“ Seht, es muss irgendwo den Ort geben, der recht hat!

152 Bemerk! Nun, wir finden, dass Jesaja Es hier aussprach.

153 Die Jungfrau Maria, kaum dass . . . Der Boden war bereits aufgebrochen. Sie war eine Jungfrau gewesen. Sie hatte sich nicht „herumgetrieben.“ Der Boden war bereits bereitet gewesen oder vorherbestimmt durch das Vorherwissen Gottes.

154 Sogar sagte: „Sie wäre eine Jungfrau.“ Genau da wusste Gott schon, wie sie heißen würde. Denn ihr Name stand im Buch des Lebens im Himmel.

155 Dann wurde Es bestätigt. Der Mensch dann (für den Menschen) sah den Ausdruck Dessen anhand der Werke, als es bereits geschehen war. Wir schauen jetzt zurück und sagen: „Sicher, Es ist geschehen“, denn wir sehen die Werke, die getan wurden.

156 Noahs Werke drückten den Menschen gegenüber aus, was sein Glaube an Gottes Verheißung war. Nun, Gott begegnete Noah, und Er sagte: „Noah, es wird regnen. Ich werde die ganze Erde mit Wasser vernichten.“ Nun, es hatte noch nie geregnet, das ist die Unmöglichkeit. Nun, jetzt, Noah ging . . . Sagte: „Bereite eine Arche von den Maßen, die Ich dir angeben werde.“ Und er war ein Zimmermann, und er machte sich an die Arbeit und begann seine Dechsel zu nehmen und alles, um die Bretter zu schneiden, und hat es dort mit dem Akazienholz hergerichtet und verpichte es mit Pech, genau wie Er es gesagt hatte. Und habt ihr eine Vorstellung, was die Leute über diesen Mann dachten?

<sup>157</sup> Sie sagten: „Der Mann ist tatsächlich verrückt, denn er sagt: ‚Es wird Wasser aus dem Himmel geben, und da oben ist kein Wasser.‘ Doch, seht ihr, darüber hat Noah nicht nachgedacht. Seine Werke drückten den Menschen gegenüber aus, was sein Glaube war und wovon Gott gesagt hatte, was geschehen würde.

<sup>158</sup> Das ist der Grund, weshalb der echte Christ sich von allem anderen als dem Wort Gottes trennt, ganz gleich, was die Menschen denken, was alle anderen sagen. Er ist abgesondert, weil . . . Er sagt das nicht bloß; wenn doch, wird es nicht lange dauern, bis seine Werke bekannt gemacht werden. Er wird zurückfallen und in *diese* Richtung rutschen und *diesem* und *diesem* beitreten. Und anfangen . . . Er wird – er wird zeigen, was er ist. Doch wenn er ein echter ist, wenn das Wort Gottes sich in ihn hineingepflanzt hat, dann wird Es Seine Art hervorbringen, ihr werdet sehen, wie dieser Mann sich auf jene große Stunde vorbereitet. Seht, das ist, wie Noah es gemacht hat.

<sup>159</sup> Mose, mit einem Stab in der Hand, kam, um das Volk vom Pharao wegzuführen. Nun, könntet ihr euch vorstellen . . . Mose, die Bibel sagte, dass er in aller Weisheit der Ägypter unterrichtet war. Er war schlau, er konnte ihrem Intellekt Dinge beibringen. Er wurde in aller ihrer Weisheit unterrichtet. Er brauchte seine Bildung nicht aufzufrischen. Nun, denkt nur einmal an einen Mann dort draußen in der Wüste mit all dieser Bildung, und wie ihm dann Gott erscheint und sagte: „Mose, nimm diesen Stab in deiner Hand und gehe dort nach Ägypten hinab, und führe Meine Kinder mit dieser Rute hinaus, die du in deiner Hand hast. Schlag einfach alles samt und sonders mit dieser Rute.“

<sup>160</sup> Nun, was wenn Mose gesagt hätte: „Werter Herr, einen Moment, ich dachte, ich unterhalte mich mit einem intelligenten Wesen, diesem großen ‚ICH BIN‘, von dem Du sagst, dass Du es bist. Nun, wie um alles in der Welt würde ich je diesen kleinen, alten, krummen Stab nehmen, den ich hier in meiner Hand habe, und ein Heer aus Millionen von Männern übernehmen, die mit Speeren bewaffnet sind, Kämpfer? Und ich bin kein Kämpfer, ich bin ein Hirte. Wie kann ich das jemals tun?“

<sup>161</sup> Da gab es keinerlei Frage! Warum? Warum? Der Boden in seinem Herzen! Er war eine vorherbestimmte Person. „Gaben und Berufungen können Gott nicht gereuen.“ Gott hatte zu Abraham gesagt, dass Er das tun würde, und dort war der Boden bereit.

<sup>162</sup> Und Mose nahm diesen Stab und ging dort hinab und holte jene Nation aus einer Nation. Als er mit einem Stab in der Hand kam und dem Pharao sagte: „Lass sie ziehen!“ Pharao sah in Mose die Werke, dass er Glauben hatte an das, was er tun würde oder versuchte zu tun. Er hatte Glauben an die Verheißung des Gottes, der die Verheißung gegeben hatte, er ging hinab, um es zu übernehmen. Kein anderer Mann hätte das getan, und kein

anderer Mann hätte es tun können, er war dazu verordnet. Gott, im Voraus, hatte zu Abraham gesagt, dass das genau war, was geschehen würde. Und als die Zeit der Verheißung herannahte, wurde ein kleiner Junge geboren, ein schönes Kind. Und die Eltern, Amram und Jochebed, fürchteten sich nicht vor des Königs Geboten. Seht, da war etwas, der Boden war bereits bereitet.

<sup>163</sup> O Gott, ich hoffe, ich spreche heute Abend zu bereitetem Boden! Wenn der Same an den rechten Ort fallen kann, und es wird ein . . . Wenn nicht, wird es nicht geschehen.

<sup>164</sup> Das ist das Gleiche. „Aber“, sagst du, „Bruder Branham, damit wird es uns schon irgendwie entrissen.“ Wenn dem so ist, entreißt es das auch dem Christentum. Seht, man kann alles nachahmen. Doch wenn der . . . Wenn Es wirklich hineinfällt, das Wort Gottes in die rechte Art von Boden fällt, wird Es Seine Art hervorbringen. Das muss Es, denn Es ist ein Same.

<sup>165</sup> Noah . . . Mose, seine Werke drückten Glauben aus an die Verheißung des Gottes, dem er glaubte. Pharao, der Mann, konnte sehen, was . . . nicht . . . er konnte nicht sehen, wie Mose es tun würde, doch er wusste, dass Mose glaubte, wovon er sprach, ansonsten stünde er nicht dort im Palast mit einem Stab in der Hand. Sagte: „Durch diesen Stab werde ich sie von dir hinausführen.“ Ein alter Mann, achtzig Jahre alt, kein Sportler; ein alter Mann mit krummen Schultern, und die Barthaare hingen ihm bis runter auf die, wahrscheinlich auf die Taille; graues Haar, wenn er denn welches hatte. Und dort mit diesem Stab in der Hand, und sagte: „Ich werde sie hinausführen, lass das Volk ziehen“, SO SPRICHT DER HERR. Und wenn du es nicht machst, wird Gott dich richten.“ Amen! Warum? Das ist, seht, er, hatte er Angst? Na, ein einziger Pfeil nur, ein einziger Speer, irgendwas anderes, hätte es beendet. Er war furchtlos! Er wusste ganz genau, wo er stand; sagte: „Gott wird dich schlagen, Pharao.“ Jawohl.

<sup>166</sup> Denn Gott hatte ihm gesagt: „Du wirst wieder zu diesem Berge kommen“, und er wusste, er würde dorthin gehen.

<sup>167</sup> Halleluja! Wir wissen auch, wohin wir gehen am Ende dieser Reise. Gott hat es verheißen! Da ist ein Land jenseits des Flusses. Sei furchtlos in deinem Zeugnis. Amen. Wenn es dir geoffenbart ist, bist du furchtlos. Dir ist es egal, ob die ganze Welt . . . was sie sagen; du bist furchtlos. Wenn es dir geoffenbart ist, dass „Dies die Wahrheit ist, die von Gott kommt“, dann wirst du furchtlos sein. Wenn nicht, kannst du es nicht sein.

<sup>168</sup> David, mit einer Hirten-Schleuder, drückte dem ganzen israelitischen Heer gegenüber aus, den Glauben, den er an ihren Gott hatte. Nun, da war Goliath auf der anderen Seite, und er stand dort draußen und rühmte sich groß. Um ein Vielfaches größer als David, er hatte fünfunddreißig Zentimeter lange

Finger. Und er war ein riesiger Hüne, der Riese der Philister. Und hier war David, der kleinste, er war sogar zu klein, um im Heer zu dienen; ein zu kleines Kerlchen, sie hatten keine Verwendung für ihn. Und so waren seine Brüder dort draußen im Heer. Und dann hat Goliath seine Prahlerlei vorgetragen.

<sup>169</sup> Doch David, erinnert euch jetzt, es wurde David geoffenbart. Er dachte: „Hier sind die Schlachtreihen des lebendigen Gottes, die in ihrem eigenen Land stehen, und da ist ein ruhmrediger, unbeschnittener Philister dort draußen.“ Wir werden ihn heute Abend „Krebs“ nennen, wir werden ihn „Lähmung“ nennen.

<sup>170</sup> David war in keinster Weise ein Gegner für ihn, war es nicht, egal mit welcher Waffe; er war kein Gegner. Die Schultern dieses Mannes waren wahrscheinlich drei, dreieinhalb Meter breit; er war wahrscheinlich vier, viereinhalb Meter groß. Ein Speer wie eine Weber-Nadel, wahrscheinlich sechs Meter lang, die Klinge daran vielleicht ein Meter breit.

<sup>171</sup> Und ein kleiner David stand dort mit einem kleinen Stück Leder, Ziegenfell oder Schafsfell, mit zwei daran festgebundenen Schnüren. Doch es wurde ihm *geoffenbart!* Offenbarung traf ihn! Amen! Er sagte: „Der Gott, der mich den Klauen des Bären entrissen hat, der mich den Klauen des Löwen entrissen hat, wie viel eher wird Er diesen unbeschnittenen Philister ausliefern in meine Hand!“

<sup>172</sup> Seine Brüder, sie waren weit eher dazu in der Lage. Saul überragte sein Heer um Kopf und Schulter. Doch seht ihr, es wurde ihnen nicht geoffenbart. Amen. Da ist es: sie glaubten, es könnte geschehen, sie glaubten, dass Gott es tun könnte, aber es wurde ihnen nicht geoffenbart; David jedoch wurde es geoffenbart. Nun, da ist der Unterschied, gleich dort. Wenn es dir absolut geoffenbart ist, dass Gott dich heilen wird, wirst du – wirst du es bekommen. [Leerstelle auf dem Band. – Verf.] Du bekommst . . . Mir ist gleich, was mit dir verkehrt ist, wie die Chancen stehen, es könnte schlimmer sein als David und Goliath. Aber wenn es dir geoffenbart ist!

<sup>173</sup> Und bemerkt, wenn es geoffenbart ist, David wurde furchtlos. Er sagte: „Heute schlage ich dir den Kopf ab!“ Amen. Das ist unser Gott. Aus Gnade, in jenem kritischen Moment, als Entscheidungen getroffen werden mussten, jener selbe Gott, der die Gnade an jenem Tag hervorbrachte und jenen Samen des Glaubens in jenen kleinen, bucklig aussehenden Jungen hineinfallen ließ, der in seinem Herzen war; jener selbe Gott könnte in diesem kritischen Moment jene Frau aus dem Rollstuhl holen; *jenen* Mann; *diese* Frau hier; das Kind; den . . .? . . . Wenn jenes kleine Glaubens-Korn dir geoffenbart ist, dann ist mir gleich, wie lange es dauert.

<sup>174</sup> Nun bemerkt, der Riese auf der anderen Seite hat es nicht geglaubt; ebenso wenig wird es der Krebs. Er lachte, er sagte:

„Bin ich ein Hund? Schickt ihr dieses Kind hierher, um gegen mich zu kämpfen?“ Sagte: „Ich spieße dich auf dem Ende meines Speeres auf und gebe dein Fleisch den Vögeln zu fressen.“ Na, er hatte alle . . . all, alles für seine Seite.

<sup>175</sup> Doch seht ihr, das hat David kein bisschen erschüttert. Warum? Es war ihm geoffenbart. Er hatte Glauben an das, was er tat. Er wusste, er würde es tun. Und er tat es, weil es ihm geoffenbart war und er wusste, wo er stand.

<sup>176</sup> Und wenn Gott das nur sprechen würde, tief unten in deinem Herzen heute Abend, sagt: „Du wirst nicht in jenem Bett liegen. Du wirst nicht in jenem Stuhl sitzen. Du wirst gesund werden“, dann könnte nichts deine Meinung in der Sache ändern.

<sup>177</sup> Doch bis das geschehen ist, könnte jeder Prediger auf der Welt beten . . . Ich sage nicht, es würde dir nicht helfen; das würde es, es würde dich ermutigen. Doch bis jener Glaube . . . Seht, die Heilungs-Kraft ist in dir. Sie kommt nicht vom Prediger. Sie kommt zu dir durch Offenbarung, durch Glauben. „Nicht durch Kraft, nicht durch Heer, sondern durch Meinen Geist“, spricht der Herr. „Mein Geist, aus Gnaden, offenbart euch dies.“ Und es gibt nichts, was das wegnehmen kann. Durch Glauben, Offenbarung! Dann, David, um seine Werke zu beweisen . . .

<sup>178</sup> Nun, manche von ihnen sagten: „Ich weiß, dass du ungezogen bist.“ Sein Bruder sagte: „Du bist hier heraufgekommen, um die Schlacht zu sehen. Nun, zieh du wieder dahin zurück, wo die Schafe waren.“

<sup>179</sup> Er sagte: „Lasst mich mit Saul sprechen, dem General.“ Seht ihr?

<sup>180</sup> Und Saul sagte: „Nun, Junge, ich bewundere deinen Mut, aber siehst du, du bist nichts weiter als ein Jüngling. Und er ist ein Krieger von Jugend auf, du bist kein Gegner für ihn.“

<sup>181</sup> Er sagte: „Ich hütete die Schafe meines Vaters . . .“ Er konnte es auf etwas gründen! Amen. O Bruder! Und der Gott, der deine Seele rettete, kann Er nicht deinen Leib heilen? Es ist genau dasselbe, dir offenbaren, dass Er dein Heiler ist, wie Er auch dein Retter war. Seht? Aber es muss zuerst geoffenbart werden, das ist der Unterschied. Er hatte etwas, worauf er seinen Glauben gründen konnte.

<sup>182</sup> Er sagte: „Nun, dies ist nie zuvor geschehen.“

<sup>183</sup> Doch er sagte: „Derselbe Gott, der mich aus den Klauen des Löwen befreit hat, wird mich von diesem unbeschnittenen Philister befreien.“

„Woher weißt du das, David?“

„Ich glaube es.“

„Warum?“

„Es ist mir geoffenbart worden.“ Und er sagte . . .

<sup>184</sup> Er wusste, wovon er sprach. Denn als der Riese sagte: „Ich werde dich den Vögeln zu fressen geben“, sagte er: „Ich werde dir den Kopf abschlagen.“ Da ist der Unterschied, seht. Und er tat es!

<sup>185</sup> Simson, draußen eines Tages überrascht (unvorbereitet) auf einem Weideland, und hier kamen tausend Philister über ihn. Und er blickte hinunter auf den Boden, und da war, wo ein Esel gestorben war, und er hob den alten, trockenen Kinnbacken auf, so trocken wie er nur sein konnte, und stürzte sich auf diese Philister, indem er ihnen eins auf den Kopf schlug mit diesem alten, trockenen Kinnbacken eines Esels, und so weit wie ich weiß, ist nicht mal ein Zahn da herausgefallen. Und diese Helme der Philister waren wahrscheinlich zwei Zentimeter dick (denn in jenen Tagen haben sie mit Kriegs-Keulen aufeinander eingeschlagen), damit ihnen nicht jemand auf den Kopf schlägt. Doch er nahm den Kinnbacken jenes Esels und schlug eintausend Philister nieder, und der Kinnbacken ist nicht zerbrochen. Er hat sie einfach immer weiter so geschlagen, wie sie herankamen. Und so haben die übrigen von ihnen Reißaus genommen zu den Felsen, seht, sie sind vor ihm geflohen. Warum? Er glaubte es! Manchmal . . . Sicher.

<sup>186</sup> Ich möchte euch jetzt etwas sagen. Geht auf der Basis jenes steten Pochens ans Werk, jener plötzlichen Eingebung, wie es Josua gemacht hat, wie Maria Magdalena, all jene. Genau jener Moment, wenn etwas dir geoffenbart wird, ergreife es. Halte daran fest, jene plötzliche Eingebung.

<sup>187</sup> Ja, es war ihm geoffenbart. Er trat diesen tausend Philistern entgegen. Was meint ihr nun, als jene Philister sagten: „Nun, schaut, wer da kommt, dieser kleine Wicht; ist zunächst mal nur etwa ein Meter vierzig groß; hat sieben kleine Locken, die ihm den Rücken herunterhängen, wie Mamas kleines Mädchen, seht; kommt dort mit einem Eselskinnbacken daher. Und schaut uns an, was für eine große Streitmacht wir sind! Ist das nicht lächerlich?“ Doch was machte er? Er drückte diesen Philistern gegenüber aus, was ihm von Gott geoffenbart worden war. Er griff sich den Kinnbacken und machte sich auf, denn das war, was Er ihm in die Hand legte; Er legte ihm das in die Hand, das ist, was er glaubte: er konnte das schaffen! Und indem er das tat, drückte er diesen Philistern aus, was Gott ihm zu tun ins Herz gelegt hatte.

<sup>188</sup> Johannes der Täufer drückte seinen Glauben aus durch seine Werke, und als er sagte: „Es steht jetzt Einer mitten unter euch.“ Bedenkt das nur einmal. Johannes, ich habe die Schriftstelle, Johannes 1:26, seht. Er sagte . . .

189 Sie sagten: „Sagst du: ‚Der Messias käme.‘? Na“, sagte er, „Mensch, was ist mit dir los? Wir haben viertausend Jahre lang nach Ihm Ausschau gehalten.“

190 Er sagte: „Er steht jetzt gerade mitten unter euch.“ Halleluja! Ebenso tut Er es heute Abend! Hm-hm.

191 Er drückte seinen Glauben aus durch seine Offenbarung, denn es war ihm geoffenbart, dass . . . er wusste, er würde den Messias taufen. Er war ein Mann von dreißig Jahren. Er wusste, Er musste dort irgendwo sein; er hatte nie erfahren, wer Er war, und dort stand Er direkt mitten unter ihnen. Er sagte: „Es steht jetzt Einer mitten unter euch, Den ihr nicht kennt, und ich bin es nicht wert, die Riemen auf Seinen Schuhen zu lösen, doch Er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen. Und Er ist jetzt unmittelbar unter euch.“ Er drückte es aus, seinen Glauben, denn er wusste, an seinem Tag sollte er den Messias Gottes sehen und taufen. Ihr seht also, die Leute konnten den Ausdruck auf ihm sehen, in der Weise, wie er predigte, und in der Weise, wie er handelte, es drückte aus, dass er eine echte Offenbarung von Gott hatte.

192 Nun, um zu beweisen, dass sie echt war, kam direkt aus der Menge heraus der Messias gewandelt; nur ein gewöhnlicher junger Mann, der dort hindurchwandelte, gekleidet wie andere Männer. Johannes sagte: „Siehe, da ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“

193 „Woher kennst du Ihn?“

194 Er sagte: „Der zu mir sagte in der Wüste: ‚Auf Welchen du sehen wirst den Geist herabfahren, Der ist es, der mit dem Heiligen Geist taufen wird.‘“

195 Seht, er kannte Ihn, weil es etwa um die Zeit ein Zeichen geben sollte. (Erfasst ihr Es?) Johannes kannte in etwa die Stunde, denn er war ein Prophet. Es war ihm geoffenbart; dass er weiß, es wäre etwa zu der Zeit, er würde ein Zeichen sehen. Und als er das Zeichen sah, sagte er: „Er steht mitten unter euch.“ Er wusste, Es war da.

196 Oh, ich sehe das Zeichen, dass die Endzeit da ist. Ich sehe die Dinge, die verheißen sind für diese Endzeit-Botschaft, wie sie sich erfüllen (entfalten), haargenau wie die Schrift es sagte. Und ich weiß, dass die Zeit nahe ist! Ich sage das ohne zu zögern. Ich glaube, sie steht unmittelbar bevor, denn ich sehe die Zeichen, von denen Er sagte, sie würden kurz vor jener Zeit geschehen. Es ist bereit, *jetzt* zu geschehen.

197 Johannes drückte seinen Glauben aus an das, was Gott ihm geoffenbart hatte. Deshalb sind Werke des Glaubens Zeugnis. Wenn sie dich handeln sehen, als wärest du geheilt, dann werden sie wissen, dass du den Glauben hast, dass du geheilt bist.

<sup>198</sup> Was sagt das Zeugnis? Es sagt folgendes: „Ich habe es jetzt, denn ich habe Gottes Verheißung empfangen. Sie wirkt jetzt in mir. Ich mache mich dafür bereit, dass sie geschieht.“ Hm-hm. Seht, das ist, was dein Zeug- . . . deine Werke tun. Nun, sicher!

<sup>199</sup> Hier vor einiger Zeit, meine vorletzte Reise nach Afrika; ich war gerade erst diesen Frühling dort, aber die Reise davor. Da war ein kleines Baby, das Klumpfüße hatte, und ein Fuß . . . Bein war kürzer als das andere. Es hat nie in seinem Leben Schuhe getragen. Oh, es war überaus furchtbar entsetzt. Und ich betete für das Baby an jenem Abend, sie hatten zugeschaut und sahen jene Dinge geschehen, sie beteten für das Baby. Und am nächsten Morgen ging ich hinunter, lief an einem Schuhgeschäft vorbei. Und ich ging dort hinein, und da war der Mann und kaufte dem Baby ein Paar Schuhe zum Anziehen. Er glaubte es! Hm-hm.

<sup>200</sup> Wie dieser Mann hier drüben, der glaubte, dass Gott ihm das Baby schenken würde. Sicher, er glaubte, es würde geschehen, machte sich dafür bereit. „Ich mache mich bereit.“ Obgleich noch keine körperlichen Resultate zu sehen gewesen waren, doch das machte nicht den geringsten Unterschied. Er glaubte es, wie Abraham: „nannte alles, was entgegenstand, als wäre es nicht wahr.“ Dort!

<sup>201</sup> Deshalb, wenn deine intellektuellen Fähigkeiten dir sagen . . . Oh, hier ist jetzt der Stachel. Wenn deine intellektuellen Fähigkeiten dir sagen, dass „dies die Wahrheit ist, Gott ist der Heiler von Krankheit“, dein Verstand kann bezeugen, dass „das die Wahrheit ist“, doch wenn die Pflanzstätte in deinem Herzen nicht da ist (wo Glauben hineinfallen kann), um es auszudrücken, wird es nicht geschehen.

Ganz viel . . . ganz gleich, wie viel dieser äußere Mensch es mit der Schrift logisch ergründen kann und sagen: „es stimmt“, dadurch wird es immer noch nicht richtig.

<sup>202</sup> Wie viele beziehen die Tonbänder? Habt ihr meine Predigt erhalten, vor kurzem: *Die Gesalbten des letzten Tages*? Habt ihr das geglaubt? Seht, es hieß: „Es werden Antichristen sein. Antichristen würden beinahe auch die Auserwählten verführen, falls möglich.“ Können es nicht, um . . . Doch können es nicht, denn es ist unmöglich; sie sind auserwählt. Seht? In Ordnung.

<sup>203</sup> Doch Er sagte: „Die Gesalbten.“ Seht, *Christus* bedeutet „gesalbt“, doch diese waren anti. Sie waren gesalbt, doch anti, gegen Christus in ihrer Lehre. Nun, sie konnten alles tun, was die anderen alle tun konnten.

<sup>204</sup> Nun, denkt daran, ihr seid in einem Zyklus von Dreien, doch ihr seid *eine* Person. Wie Vater, Sohn und Heiliger Geist, ein Zyklus von Dreien, doch *eine* Person. Drei Attribute desselben Gottes: Vaterschaft (drei Ämter, gewissermaßen), Vaterschaft,

Sohnschaft und Heiliger Geist. Und ihr seid: Leib, Geist und Seele.

205 Nun, der äußere Leib besitzt fünf Einlässe zu sich, um euer irdisches Heim zu kontaktieren: sehen, schmecken, fühlen, riechen und hören. Das Innere, welches ein Geist ist, hat auch fünf Sinne: Gewissen und Liebe und dergleichen. Doch das Innere davon, die Seele, hat *eine* Sache. Das ist, wo *du* lebst.

206 Der Geist kann hier außen hinkommen und dich salben, gewisse Dinge zu tun, und ihr tut sie, aber das bedeutet nicht, du bist gerettet. Bedenkt das mal. Kaiphas weissagte. Judas trieb Teufel aus. Seht, der Geist salbte ihn. Dieser Regen fällt auf die Gerechten und die Ungerechten, das Unkraut kann zusammen mit dem Weizen frohlocken. Doch es geht darum, was es im innersten Kern ist. Da ist, wo ihr . . . die intellektuellen Fähigkeiten es annehmen können, sagen: „Oh, sicher, das sieht gut aus. Ich glaube das.“ Das bewirkt es immer noch nicht. Absolut nicht. Und der Geist kann tatsächlich Zeugnis davon leisten, und es verhält sich trotzdem nicht so. Denn wenn jene Seele nicht von Gott gekommen ist, kann sie all die Nachahmungen hier außen machen, aber sie kann nicht echt sein. Ihr könnt Heilung vorspielen, ihr könnt vorspielen, ihr hättet es. Ihr könnt vorspielen, als würdet ihr es empfangen. Christen können vorspielen, sie seien Christen, und vorspielen und noch so gut darin sein, aber das bedeutet nicht, dass sie gerettet sind. Das stimmt ganz genau, seht. Der Geist kann dort sein, der wahre, echte Geist. Der Heilige Geist kann dich salben, das bedeutet immer noch nicht, dass du gerettet bist. Es ist jene innere Seele, die niemals stirbt, sie hat Ewiges Leben. Sie ist immer Ewiges Leben gewesen. Seht? Sie kam von Gott, sie geht zu Gott, es ist die Seele.

207 Nun, bemerkt das, es muss so sein. Fünf, G-l-au-b-e, außen; Geist, J-e-s-u-s; im Inneren, d-u. Seht? Das ist, wie ich hier stehe, euch anschau, ich kenne keinen einzigen von euch. Der Geist kann mich salben, ich kenne immer noch keinen von euch. Doch wenn jenes Innere des Inneren hereinbricht, das ist Gott.

208 Das ist, wo das Äußere logisch überlegen kann. Ihr nehmt einen Mann, sagt: „Nun, weißt du, ich – ich weiß, ich soll eigentlich nicht ehebrechen. Doch weißt du, dann sagt mir der Geist, ich soll nicht ehebrechen. Doch siehst du, tief unten da drin ist diese Sache immer noch da drin.“ Seht, es wird irgendwie hin und her steuern, und pass lieber darauf auf.

209 Doch wenn es aus dem Inneren gelenkt wird, führt es alles übrige zusammen. Das ist der Wegweiser. Das ist der Kontrollturm, das Innere des Inneren. Die Seele kontrolliert den Geist, der Geist kontrolliert den Leib.

210 Ein Übertünchen des Äußeren macht also keinen Unterschied. Jene religiösen Menschen dort damals, die

Paulus „getünchte Wände“ nannte und dergleichen, sie waren äußerlich in jeglicher Weise ein – ein Gläubiger, und sie hatten Weissagungen in ihrer Mitte und alles andere, doch das *Innere des Inneren* („die Seele, die ablehnt zu glauben“).

<sup>211</sup> Das ist der Grund, weshalb ich sage, Leute können auf und ab springen und in Zungen reden, Leute können laut preisen, den Kranken die Hände auflegen und die Kranken heilen und dergleichen durch Glauben; alle diese großen Dinge dort durch den Geist, und dennoch verloren gehen. Gesalbte.

<sup>212</sup> Bemerkt, Jesus hat gesagt: „Glaube nur, denn alle Dinge sind möglich denen, die da glauben.“ Glaube und Werke sind Mann und Frau, sie wirken zusammen. Der Mann wirkt zusammen mit der Frau, die Frau zusammen mit dem Mann; sie weisen einander aus.

<sup>213</sup> Wie ein Mann sagt, er wäre „verheiratet“, und kann dennoch nicht vorbringen und zeigen, dass er eine Frau hat, da zweifelt ihr an seinen Behauptungen. Hm-hm. Ein Mann sagt: „Ich bin verheiratet.“

„Wo ist Ihre Frau?“

„Äh, äh, ich – *das* weiß ich nicht so recht.“ Seht? Seht? Es wäre für mich irgendwie schwer, ihm zu glauben.

Ich sage: „Wo ist Ihre Frau?“

„Nun, ich weiß nicht.“ Ich – ich werde es nicht glauben.

<sup>214</sup> Ihr seht also, wenn ihr habt, wovon ihr sagt, dass ihr es habt: „Ich habe Glauben“, wie werdet ihr mir zeigen, dass ihr Glauben habt? Durch eure Werke. Seht?

„Ich bin verheiratet.“

„Woher weiß ich, dass Sie verheiratet sind?“

„Dies ist meine Frau.“ Seht? Da habt ihr es.

„Ich bin verheiratet, dies ist mein Mann.“

„Ich bin geheilt.“

„Woher weißt du das?“

<sup>215</sup> „Meine Werke zeigen meinen Glauben.“ Seht? Seht? Nun, wovon – wovon ihr redet: euer Glaube ist, was Gott in euch sieht, eure Werke sind, was die anderen Leute in euch sehen.

<sup>216</sup> Das war zum Unterschied zwischen Jakobus und Paulus hier, wie sie ihre Erklärung zu Abraham gaben. Sie haben sich nicht widersprochen, sie waren beide gleich; verheiratet.

<sup>217</sup> Ebenso ist der Glaube, der keine Werke hervorbringt, jeder hat ein Recht, dein Zeugnis anzuzweifeln. Nun, hört ihr es? ehe wir die Gebetsreihe beginnen. Wenn dein Glaube nicht gleichzeitig auch Werke hervorbringt, könnt ihr niemanden glauben machen, dass ihr geheilt seid. Sagt: „Nun, ich weiß nicht.“ Seht? „Aber ja, sicher, ich habe allen Glauben der Welt.“

Hast du nicht. Denn wenn du, du Glauben hast, dann sind Werke mit dem Glauben verheiratet. Sie sind Mann und Frau, einer – einer weist den anderen aus.

<sup>218</sup> Lasst uns an Abraham denken, nur für ein paar Minuten. Abraham bekam diese heilige Verbindung vollständig, seht, er bekam das Ganze zusammen. Er nannte Dinge, die im Gegensatz zu seinem Glauben standen, als wäre es nicht vorhanden; und handelte nach demselben Grundsatz. Ich kann mir vorstellen, nach etwa zwanzig Jahren, da kam jemand vorbei und sagte: „Vater von Völkern? Hm! Abram, du sagtest, dein Name wäre ‚Abraham‘, was bedeutet *Vater von Völkern*. Wie viele Kinder genau hast du jetzt gerade, Abraham?“ Seht?

<sup>219</sup> Daran hat er sich kein bisschen gestoßen. Die Bibel sagte: „Er zweifelte nicht an dem Wort Gottes durch Unglauben.“ Er fuhr geradewegs fort und machte sich bereit, hielt all die Babyschühchen parat und die Windeln und alles, er würde „das Baby bekommen.“ Das ist alles.

<sup>220</sup> Selbst Sarah sagte: „Weißt du, was passieren wird? Du wirst das Baby bekommen, aber ich sage dir, wie wir es machen werden. Hagar ist jetzt meine Magd, ich werde sie dir geben.“ Denn Vielweiberei war damals legal. „Und sie wird das Baby bekommen, und ich nehme das Baby selber.“ Aber Abraham hat das nicht geglaubt. Nein, er wollte es nicht tun. Aber Sarah war inspiriert, es zu tun.

<sup>221</sup> Und so sagte Gott zu Abraham: „Geh hin und höre auf sie“, doch Er sagte, „dies ist jedoch nicht, was Ich dir verheißen habe. Dies ist nicht die Weise, wie Ich es verheißen habe.“

<sup>222</sup> Nun beachtet, er nannte alles „entgegenstehend“, und sein Leib war da erstorben, und Sarahs Mutterleib ebenso. Nun, er war ein alter Mann, hundert Jahre alt. Sarah war neunzig Jahre alt. Nun bemerkt! Die Abgestorbenheit des Mutterleibs der Sarah oder die Abgestorbenheit seines Leibes wurden nicht einmal in Betracht genommen.

<sup>223</sup> Hört hier mal zu.

*Denn die Verheißung, dass er sollte sein der Erbe der Welt, ist Abraham oder seinem Samen nicht durch das Gesetz zuteil geworden, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.*

*Denn wenn es aus dem Gesetz wäre . . . aus dem Gesetz wäre, Erbe zu sein, so ist der Glaube nichts, und die Verheißung ist . . . aufgehoben.*

*Weil das Gesetz ja nur Zorn bewirkt; und wo es kein Gesetz gibt, da ist auch keine Übertretung.*

<sup>224</sup> Hört euch dies an, jetzt.

*Der gegen jede Hoffnung . . .*

„Gegen jede Hoffnung“, alle Hoffnung war dahin! Oh, jedes Mal, wenn mir ein wenig „trübsinnig“ zumute wird, hier ist das Kapitel, das ich aufschlage, Römer 4, seht.

*(wie geschrieben steht: Ich habe dich gesetzt zum Vater von . . . Völkern), vor Gott, dem er geglaubt hat, der da lebendig macht die Toten und dem, das nicht vorhanden war, rief, als wäre es vorhanden. („Gott hat es so gesagt!“ Seht?)*

*Der gegen jede Hoffnung geglaubt hat auf Hoffnung, auf dass er würde ein Vater von . . . Völkern; wie denn zu ihm gesagt ist: So soll dein Same sein.*

225 Hört jetzt zu, der 19. Vers.

*Und er ward nicht schwach im Glauben, sah auch nicht an seinen eigenen Leib, der schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, auch nicht die Abgestorbenheit des Mutterleibs der Sarah.*

*Er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark . . . und gab Gott die Ehre.*

226 Mit einhundert Jahren? Schaut, sein Leib war schon erstorben (seine Manneskraft), und Sarahs Mutterleib war erstorben. Er hat . . . Es wurde nicht einmal angesehen, wenn es ihm geoffenbart ist. Das Bett wird nicht angesehen. Du bist ein Gelähmter, oder was du auch bist, es wird nicht angesehen. Der Rollstuhl wird nicht in Betracht genommen für den kleinen Jungen. Ist vielleicht gelähmt, was es auch sei (ich weiß es nicht), es wird nicht in Betracht genommen. Sieh es nicht einmal an.

227 „Aber der Arzt hat gesagt: ‚Er wird hier nie herauskommen.‘ Der Arzt hat gesagt: ‚Sie wird nicht kommen.‘“ Das wird nicht einmal angesehen.

228 „Nun schau, ich bin eine alte Person, ich komme ins mittlere Lebensalter.“ Wird nicht einmal angesehen.

229 Und wir sind die Kinder Abrahams (Halleluja!), nicht wie es Isaak war, sondern sein Königlicher Same (durch Jesus Christus) durch den Glauben, den er hatte, Abrahams Same, der in den letzten Tagen hervorkommt, um wie die Sterne zu leuchten. Abrahams Kinder! „Sah auch nicht an seinen eigenen Leib, der schon erstorben war.“ Hat ihn auch nicht einmal angesehen! Es wurde nicht einmal in Frage gestellt, ob Gott es tun würde oder nicht, Gott sagte, Er werde es tun! Warum? Es war ihm geoffenbart. Stimmt das?

230 Wenn es dir geoffenbart ist, wenn es wirklich . . . etwas . . . Du kannst es nicht erzwingen, es muss dir geoffenbart werden. Dann siehst du nicht einmal irgendwas anderes an: wie unmöglich es ist, siehst nicht an, was der Arzt sagte, du siehst nicht an, was Mama sagte, was Papa sagte, was der

Prediger sagte, was irgendwer sonst sagte. Du siehst nur an, was Gott sagte!

<sup>231</sup> „Er sah auch nicht an seinen eigenen Leib, der schon erstorben war, auch nicht die Abgestorbenheit des Mutterleibs der Sarah.“ Es wurde nicht einmal in Betracht genommen. O my, das erschüttert mich einfach. Leib erstorben, noch die Abgestorbenheit der Sarah, Mutterleib, wurden noch nicht einmal in Betracht genommen.

<sup>232</sup> Keinerlei Umstände werden angesehen werden, wenn Glaube seine Pflanzstätte findet! Wenn eine Keimzellen-Erbanlage von einem Mann das – das Ei in der Frau findet und sie beide fruchtbar sind, wird etwas geschehen. Halleluja! Der Arzt kann sagen: „Sie bekommen kein Baby. Ich kann beweisen, dass Ihre – Ihre Erbanlagen in Ihrem Leib erstorben sind, und ihre Eier werden niemals fruchtbar sein.“ Doch lasst jenes fruchtbare Ei, lasst jene Keimzelle sich einmal zu jenem Ei vorschlingeln, beachtet, was geschieht; dieser kleine Junge oder dieses kleine Mädchen betritt die Bildfläche. Warum? Glaube hat seine Pflanzstätte gefunden. Werke gehen ans Werk, Zelle auf Zelle, und hier kommt der kleine Kerl auch schon. Amen. Gott, erbarme Dich unser. O Gott, wenn wir raue Christen wären, wie wir es sein sollten; wenn wir Männer und Frauen wären, die Gott bei Seinem Wort nehmen könnten! Du kannst das nicht, ehe es dir nicht geoffenbart ist.

Ich muss mich beeilen.

<sup>233</sup> Bemerkt, der heilige Glaube Gottes wurde vereinigt mit den heiligen Werken Seines Propheten. Denkt daran, Gottes heiliger Glaube wurde Abraham geoffenbart. Er empfing ihn, und von dort begann er mit seinen heiligen Werken, indem er glaubte. Der Same der Verheißung hatte einen Ort, um zu wachsen. Was, wenn er gesagt hätte (Abraham) „Nun, weißt du, Sarah, letztendlich ist es schon fünfundzwanzig Jahre her, seit Gott die Verheißung gab?“ Hm-oh! „Wenn etwas geschehen wäre“, seht. Aber es geschah nichts. Gott wusste, dass nichts geschehen würde.

<sup>234</sup> Was, wenn die Jungfrau Maria gesagt hätte: „Nun, jetzt, einen Augenblick mal! Eine – eine Jungfrau schwanger werden? Nun, die werfen mich aus meiner Gemeinde, wenn ich reingehe und so etwas sage?“ Nun, sie hätte diese Gedanken gedacht, wenn es nicht jene bereitete Pflanzstätte gewesen wäre.

<sup>235</sup> Als jener Prophet sagte: „Eine Jungfrau wird schwanger werden“, das hat es erledigt. Seht?

<sup>236</sup> „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Wenn eine Pflanzstätte dort liegt, wenn das Wort dort hineinfällt, ergreift Es Besitz. Es gibt nichts, was Es aufhalten kann.

<sup>237</sup> Nun, schnell, während wir zum Ende kommen. Seht, der Same hatte einen Ort, wo er sich verstecken konnte. Gott wusste es, ansonsten hätte Er die Verheißung niemals Abraham

gegeben. Nun, hört jetzt richtig gut zu. Gott wusste, wohin diese Verheißung gehen würde; Er hat Abraham noch nicht einmal berufen, ehe er fünfundsiebzig Jahre alt war, doch er war Sein vorherbestimmter Diener von Anfang an, ebenso war es Sarah.

<sup>238</sup> Bemerkt, denkt daran, er hatte keine Bibel, aus der er lesen konnte. Er hatte es nicht so leicht, wie wir es heute haben, Sein Wort zu lesen und andere zu sehen, die Es genommen haben. Denkt daran, er hatte Es nur durch Offenbarung, und das ist die eigentliche Sache. Genauso wie es war bei Joseph, im Ersten Buch Mose, da gab es keine Bibel. Denkt daran, Mose schrieb Genesis, Exodus, Leviticus und Deuteronomium. Keine dieser Persönlichkeiten dort drinnen hatte eine Bibel zum Lesen, bis Mose gekommen war. Stimmt das? Sie hatten keine Bibel, die wir haben, um uns voranzuhelfen in unserem gelähmten Zustand. Sie waren raue Männer, die . . . es wurde ihnen geoffenbart von Gott, und sie standen genau dort. Nichts hat sie bewegt. Nun, meint ihr, dass wir diesen rauen Glauben immer noch haben können? Wenn Es dir geoffenbart ist!

<sup>239</sup> Entschuldigt den Ausdruck oder das Zeugnis hier jetzt, ehe ich gleich schließe. Ich erinnere mich, dass hier oben in „Twin City“, ich meine, Bruder Brown und die waren mit mir; und ich nahm das Leben Josephs durch, in der Bibel. Und ich las diese Bibelstelle, da war ein Mann, gegen den man nichts vorbringen konnte! Abraham, Isaak, Jakob, und sie alle, hatten etwas, das man gegen sie vorbringen konnte, aber nicht Joseph. Welch ein Mann, ein vollkommener Mann, ein vollkommener Typ auf Christus!

<sup>240</sup> Als ich das las, habe ich einfach angefangen zu weinen, eines Tages in meinem kleinen, alten Hotelzimmer. Und ich ging hinüber in den Wandschrank, wo ich meine Kleidung hängen hatte, zog die Tür zu, und ich sagte: „Gott, ich möchte Dir danken für einen Mann wie Joseph, einen Mann, der einst auf der Erde lebte, ein – ein Mann im Fleisch, wie ich es bin, ein Mann, der Dir glauben und Dein Wort nehmen konnte.“ Er wurde von seinen Brüdern gehasst. Er konnte nichts dafür, geistlich zu sein. Er sah eine Vision. Er konnte einen Traum auslegen. Sie alle hassten ihn dafür. Er konnte nichts dafür, das war einfach, was er war.

<sup>241</sup> Seht, es war an die anderen einfach nicht gerichtet. Sie hätten ihn lieben sollen, doch anstelle dessen . . . Als er ihnen sagte, manchmal Dinge gegen sie: „Oh“, sagen sie, „hier kommt dieser Träumer.“ Seht? Und sie hassten ihn ohne Grund.

<sup>242</sup> Ich sagte: „Warum haben sie das getan?“ Und dennoch hat sich dieser Mann nicht bewegt, er blieb genau dort. Seht? Ich sagte: „Danke, Herr. O Gott, danke für solch einen Mann.“

<sup>243</sup> Und genau da offenbarte mir der Heilige Geist, sagte: „Du wirst einen Sohn haben, und du wirst seinen Namen ‚Joseph‘ nennen.“ Ich stand von dort auf und dankte dem Herrn.

244 Becky, die dort hinten sitzt, war gerade erst geboren worden, vor etwa einem . . . sie war etwa ein Jahr alt. Sie kam per Kaiserschnitt, das zieht sich durch die Familie meiner Frau, dass sie per Kaiserschnitt kommen; denn sie weiten sich nicht, wie Frauen es tun sollten, die Knochen sind fest wie bei einem Mann, und sie musste aus ihrer Mutter geschnitten werden. Und der Arzt sagte zu mir, er sagte: „Bruder Branham, bekommen Sie ja nie ein weiteres Kind von dieser Frau.“ Er sagte: „Ihr Mutterleib ist so dünn wie ein Ballon.“ Er sagte: „Lassen Sie mich diese Eileiter lieber abbinden.“

245 Ich sagte: „Nein, ich würde nicht . . . denke nicht darüber nach, das zu tun, ‚Doc‘.“

246 Er sagte: „Nun, Sie – Sie – Sie werden . . . Sie sollte kein weiteres Kind mehr bekommen.“ Sagte: „Sie werden sie zugrunde richten“, sagte, „sie wird sterben.“ Sagte: „Wir hatten es dort furchtbar schwer“, sagte, „man muss einfach . . . sie hat es nur so gerade überstanden.“

247 Und dann sagte mir der Herr, ich würde „einen Sohn bekommen“, und sein Name würde „Joseph“ genannt werden. Ich hatte nie Angst deswegen. Alle, viele von euch, erinnern sich.

248 Ich ging hinaus und machte es bekannt: „Ich werde ein Baby bekommen; sein Name wird Joseph sein.“ Wie viele erinnern sich daran? Sicher! Ringsherum im ganzen Land, überall, sagte den Leuten: „Ich werde ein Baby bekommen; sein Name wird Joseph sein.“

249 Ganz genau wie der kleine Junge, der in Finnland von den Toten auferweckt wurde. Bruder Jack war direkt vor Ort, als es geschah. Sagte euch, zwei oder drei Jahre, ehe es geschah: „Da würde ein kleiner Junge sein“, wie er gekleidet sein würde, wo er liegen würde. „Gott hat es so gesagt!“

250 „Wie wird es geschehen?“

251 „Ich weiß es nicht! Aber es wurde mir geoffenbart, dass es geschehen würde!“

252 Es wurde mir geoffenbart: „Ich würde nach Arizona gehen, und dort würde ich sieben Engeln begegnen. Und sie würden mir sagen, und, oh, eine Botschaft, die ich predigen sollte.“ Und das waren die Sieben Siegel. Es geschah! Wie viele erinnern sich, dass ich das sagte? Die Tonbänder und die Dinge haben das aufgenommen. Und es geschah! Zeitschriften, was sonst alles, machten das Bild Davon. Das Licht dort in der Luft, sie können Es immer noch nicht verstehen. Da war es.

253 Ich erinnere mich, wie ich Bruder Jack anrief und ihn dazu befragte, dass Christus war, dort stand, und Bruder Jack sagte: „Das ist in Seinem verherrlichten Zustand.“ Seht? Ich liebe Bruder Jack. Er ist einer der besten Theologen, von denen ich weiß, aber ich habe es einfach nicht voll treffen können.

254 Ich stand dort, ich sagte: „Herr, wie ist dieser junge Mann hier“, sagte ich, „und hat Haare wie Wolle?“

255 Und Er sagte: „Er hat eine Perücke.“ Beachtet in dem Buch, ehe es je geschah, sagte ich das. Und an jenem Tag, als das geschah, fuhr Es hinauf. Und dreht das Bild dann auf die Seite, wenn ihr das *Look* Magazin oder *Life* Magazin habt, dreht es auf die Seite. Dort ist Er, einfach vollkommen, Hofmanns *Haupt Christi*, schaute direkt dort hinunter, wo ich gestanden habe; dort ist Es in der Zeitschrift! Wie viele haben Es je gesehen? Natürlich, ihr habt es alle gesehen. Dort, schaute direkt zurück, bewies haargenau, die Offenbarung war korrekt.

256 Warum mit Perücke? Die alten englischen Richter, die jüdischen Richter, haben doch früher eine – eine – eine Perücke getragen, sie tun es in England immer noch; wenn er . . . das ist allerhöchste Autorität, er trägt eine Perücke. Und das zeigte Ihn, wie Er dort stand, mit einer Perücke aus Engelsflügeln, Er ist das Alpha und Omega. Er ist der Allerhöchste Richter, und niemand anders als Er. Er ist anzusehen als Alpha und Omega. Und dort war Er ein junger Mann, nicht, oder mehr, dreißig Jahre alt, und trug eine weißfarbene Perücke. Womit Er zeigte, dass Er der Allerhöchste, Gott war: „Der Vater hat das *ganze* Gericht in die Hände des Sohnes gegeben.“ Halleluja! Die Offenbarung ist nie verkehrt! Sprich Sie trotzdem, ganz gleich, nach was es sich anhört, geht direkt im Einklang mit dem Wort.

Und ich erinnere mich, vier Jahre später, meine Frau . . .

257 Wir wussten, wir würden ein Baby bekommen. Alle sagten: „Kommt hier jetzt Joseph?“

258 Ich sagte: „Ich schätze ja, ich weiß es nicht, aber ich werde Joseph bekommen.“

259 Als es geboren wurde, war es Sarah. Dann rief mich ein Mann an und lachte mir ins Gesicht, er sagte: „Sag mal, weißt du was? Du hast Josephine gemeint!“ (Der Mann starb. Der Mann starb.)

260 Ich sagte: „Mein Herr, ich sagte: ‚Gott hat mir gesagt, ich würde ‚einen Sohn bekommen‘ und ich würde ‚seinen Namen ‚Joseph‘ nennen‘!““

261 Da waren drei Leute, die eine bestimmte konfessionelle Gemeinde verlassen hatten und zu unserer Gemeinde kamen und hörten, wie ich das sagte. Als Sarah geboren wurde, sagten sie: „Ha! Er ist ein falscher Prophet.“

262 Ich sagte: „Einen Augenblick, meine Damen, ich habe nie gesagt *wann*, ebenso wenig hat Gott gesagt *wann*. Er sagte mir, würde ‚bekommen einen . . .‘ Er würde . . . sagte Abraham, sie würden ‚einen Isaak bekommen‘, doch Ismael wurde in der Zeit dazwischen geboren, aber das hat Es nicht hinweggenommen.“ Ich sagte: „Gott sagte, ich würde diesen Jungen bekommen, und er wird seinen Namen ‚Joseph‘ nennen.“

263 Der Arzt sagte, als er herankam, er sagte: „Reverend, ich werde diese Eileiter jetzt abbinden.“ Sagte: „Ich . . .“

264 Ich sagte: „Tun Sie das ja nicht!“ Ich sagte . . .

265 Er sagte: „Nun, Sie heiraten vielleicht wieder und bekommen diesen Jungen noch.“

266 Ich sagte: „Ich werde es von ihr bekommen! Gott hat es so gesagt!“ Ich konnte das nicht aus der Bibel vorlesen, aber es stand auf meinem Herzen geschrieben durch Offenbarung, durch Glauben; Gott hat es so gesagt! Wollte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben zweifeln.

Einige von ihnen sagten: „Du hast ‚Josephine‘ gemeint.“

Ich sagte: „Ich habe ‚Joseph‘ gemeint.“

Der Arzt sagte: „Sie darf kein weiteres Baby bekommen.“

Ich sagte: „Sie wird ein weiteres Baby bekommen.“

267 Vier Jahre verstrichen, schlussendlich sollte sie wieder Mutter werden.

268 Dann eine Frau (eine falsche Weissagung, die hinaus ins ganze Land geschickt wurde), sie schrieb Worte, sagte: „Jetzt wird Meda sterben während dieser Zeit, weil ich gesandt war, Bill zu führen.“ Und da stand, dass: „Er hört nicht auf mich, weil ich eine Frau bin, und Gott wird es ihm jetzt heimzahlen, indem Er seine Frau tötet.“

269 Ich sagte: „Gott sandte Jesus Christus, mich zu führen.“ Seht? Und ich sagte: „Ich werde durch den Geist geführt.“

270 Arme kleine Meda. Wir hatten eine Krankenschwester, die dort in den Versammlungen geheilt worden war, ihr alle kennt Frau Morgan, und eine Krankenschwester bei Mayos, der schlimmste Fall von . . . nun, sie steht im Verzeichnis als „tot“, vor etwa zwanzig Jahren, vom Krebs, „Sarkom-Krebs“, in Louisville, direkt im Verzeichnis des Baptisten-Krankenhauses. Sie dient jetzt als Krankenschwester in – in Jeffersonville im Krankenhaus. Sie ist all diese Jahre lang dort gewesen, weil Gott sagte: „Sie würde leben.“

271 Und somit, Meda mochte sie, und sie sagte: „Ich möchte, dass Margie mit mir kommt, Bill, mir ist nicht danach, ins Krankenhaus zu gehen.“

272 Ich sagte: „Mache nicht . . . Wir lieben Margie, aber Margie ist nicht unser Gott, Margie ist unsere Schwester.“ Und ich machte mich auf, oben nach Green's Mühle. Sie hat mich völlig aufgewühlt. Ich liebe sie natürlich. Und ich fuhr hinauf nach Green's Mühle.

273 Und sie sagte: „Bill, meinst du, ich werde sterben?“

274 Und ich sagte: „Ich weiß es nicht, aber das Baby wird trotzdem geboren werden. Du wirst einen Joseph bekommen.“

275 Sie sagte: „Ist dies er?“

276 Ich sagte: „Ich weiß es nicht, Liebling. Ich kann's nicht sagen, aber Gott sagte, er wird ‚Joseph bekommen‘, und wir werden Joseph bekommen. Mir ist egal, was sonst irgendwas sagt, wir werden Joseph bekommen. Denn derselbe Gott, der mir all diese Offenbarungen gesagt hat, hat mir *das* gesagt, Er hat bei anderen nicht versagt, und Er wird bei der nicht versagen.“

277 Ich fuhr hinauf zur Mühle, um zu beten. Und ich begann dort. Dort stand das Licht, hing zwischen zwei Bäumen, sagte: „Gehe zurück zu deiner, warst, dem Buch.“ Ich ging zurück zur – zur Bibel, und während sie, und sie hatte in meinem Auto gelegen, und als sie es tat, hatte der Wind sie dorthin aufgeweht, wo Nathan saß, und David, sagte: „Gehe hin, sage Meinem Knecht David, Ich nahm ihn von jener Schafhürde fort, davon, jene paar Schafe seines Vaters zu weiden, und Ich habe ihm einen großen Namen gemacht, gleich den Großen.“ (Nicht den – den allergrößten Namen, sondern nur *gleich* den Großen; hat ihn nicht zu einem Billy Graham gemacht, sondern einen . . . gab ihm einen Namen, wisst ihr.) Sagte: „Das habe Ich getan, aber“, sagte, „Ich kann ihn den Tempel nicht bauen lassen, aber sein Sohn . . .“

278 Und sofort als Es hieß: „Seine Söhne“, oh my, da war es.

279 Ich sagte: „Joseph?“ Das stimmt.

280 Schnurstracks fuhr ich zum Haus. Und dort, der kleine Bursche, so groß, sie konnte . . . (großer, alter Junge), sie konnte kaum laufen, wenn sie durchs Feld hinausging. Ich lief, warf meine Arme um sie, und ich sagte: „Liebling! Joseph kommt. Joseph ist auf dem Weg.“

281 Jeder weiß, beim Kaiserschnitt, da darf sich das Baby nicht absenken. In jener Nacht hat sich das Baby gesenkt, das Wasser brach, alles andere.

282 Am nächsten Morgen, um sieben Uhr, fuhren wir rüber zum Krankenhaus, der Arzt sagte: „Ach, du liebe Zeit und Güte.“

283 Ich gab ihr einen Abschiedskuss, sagte: „Liebling, nicht mehr lange, Joseph wird hier sein.“ Sie ging direkt die Treppen hinauf, in der Weise, auf den Operationstisch.

284 Ein paar Minuten, und die Krankenschwester kam herunter, sagte: „Reverend Branham?“

285 Ich sagte: „Ja, gnädige Frau.“

286 Sie sagte: „Sie haben einen prächtigen, 3.200 Gramm schweren Jungen.“

287 Ich sagte: „Joseph, Junge, herzlich willkommen.“ Jawohl! Warum? Warum? Was ist es? Es stand in der Bibel nicht geschrieben, dass das geschehen würde, doch derselbe Gott der Bibel, der es Abraham offenbarte, wir haben

die Abgestorbenheit ihres Mutterleibs nicht angesehen, die Unmöglichkeit, dass es in der Weise geschieht. Du zweifelst nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern du gibst Gott die Ehre, weißt, dass es geschehen muss! Mir ist gleich, was der Arzt sagt, alles mögliche wird auf jede erdenkliche Weise kommen, aber glaube es nur ja nicht, es ist eine Lüge des Teufels. Jawohl, wahrhaftig. Glaube macht sich dran, zusammen mit Werken, um die Verheißung zu erschaffen. (Beeilen wir uns.)

<sup>288</sup> Ganz genau, heißt hier: „Rahab die Hure“, sagte Jakobus, „wurde durch Werke gerechtfertigt.“ Doch warum? Ihr Glaube!

<sup>289</sup> Sie sagte: „Ich höre, dass Gott mit euch ist.“ Sie wollte nicht sehen, wie Josua sein Haar trug, oder wie er seine Kleidung trug. Sie sagte: „Ich habe vernommen, dass Gott mit euch ist.“ Das ist alles, was notwendig war, sie machte sich bereit.

<sup>290</sup> Genau wie wahre Vision heute, (ich schließe gleich in einem Moment) wahre Visionen von Gott heute, es ist ein verheißenes Wort für den Tag. Etwa: „Diese Visionen, Bruder Branham, wo bekommst du das her?“ Die Leute stoßen sich daran. Hat nicht Apostelgeschichte 2:17 gesagt: „Es wird geschehen in den letzten Tagen, dass eure jungen Männer Visionen sehen werden, eure alten Männer werden Träume träumen?“ Stimmt das nicht? Das ist, was die Bibel sagte.

<sup>291</sup> In Ordnung, wenn das jetzt so ist, schaut auch auf Maleachi, das 4. Kapitel, und findet heraus, ob dies nicht heute verheißен ist. Wie könnt ihr Glauben Daran haben? Die Bibel hat es so gesagt!

<sup>292</sup> Nehmt jetzt Lukas 17:30 und lest es. Jesus sagte: „Wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein beim Kommen des Menschensohnes.“ Genau wie es war bei Sodom. Nun, schaut euch die Lage der Welt heute an: Sodomiter. Schaut euch den Billy Graham und Oral Roberts an, diese beiden Zeugen, die dort unten den konfessionellen Gemeinden Zeugnis geben. Einer den Methodisten, Baptisten und Presbyterianern; der andere den Pfingstlern. *Dieser, jener* und der *andere*.

<sup>293</sup> Doch denkt daran, Abraham war nicht in Sodom, er war bereits herausgerufen. Und da war Einer, Der blieb und mit ihm redete! Und Der, welcher blieb und mit ihm redete, zeigte *ihm* ein Zeichen. Mit zugewandtem Rücken sagte Er, Sarah würde das Baby bekommen, auf das er gewartet hatte. Amen. Mit zugewandtem Rücken. Und er nannte Es: „Gott, Elohim.“

<sup>294</sup> Nun, das erfüllt es heute, weil wir Glauben haben. Und ich weiß, dies ist von Gott, weil dies und andere Schriftstellen auf diese Stunde zeigen. Offenbarung 10 sagt, dass „in der Stunde der Botschaft des siebten Engels, wenn er anfängt seine Botschaft hinauszuposaunen“, nicht in einem Heilungs-Gottesdienst, sondern die Botschaft, die dem Heilungs-Gottesdienst folgt.

295 Jesus zog aus und predigte. Er sagte: „Er heilte die Kranken und alles. Oh, dieser junge Rabbi, der Prophet, Er ist ein großartiger Bursche. Wir wollen Ihn in unserer Gemeinde.“

296 Doch eines Tages stand Er auf und sagte: „Ich und Mein Vater sind Eins.“ O my. Da wollten sie Ihn nicht mehr. Ja. Oh!

297 „Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esst und Sein Blut trinkt!“ Er hat Es nicht erklärt. Sagte: „Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esst und Sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch.“

298 Na, ich stelle mir vor, einige Ärzte und Krankenschwestern sagten: „Dieser Kerl ist ein Vampir, der uns dazu bringen will, sein Blut zu trinken.“ Seht, sie haben Es nicht verstanden. Er wusste das.

299 Doch jene Jünger, sie haben vielleicht nicht vermocht, es zu erklären, doch sie saßen dort und glaubten Es trotzdem, Amen, denn Es war ihnen geoffenbart. Jawohl. Sie wussten Es, die Schrift hatte Es verkündet.

300 Es könnte dann hierüber an mich die Frage gerichtet werden, wenn ihr sagen mögt: „Warum hast du Glauben, an diese Visionen zu glauben, wenn – wenn da so viele falsche Nachahmungen hinausgehen?“

301 Ich werde eine Kleinigkeit sagen, die stark ist, nur für eine Minute jetzt. Wenn so viele falsche Nachahmungen da sind, denke daran, mein Bruder, von denen ist auch gesagt worden, dass sie zu dieser selben Zeit hier sein sollten. Das stimmt ganz genau, genau wie es war in den Zeiten Moses. Mose ging hinab, um die Werke Gottes vor dem Volk zu vollbringen, und da waren Jambres und Jannes, die dort standen. Aber wer hat es als erster getan? Dann waren diese anderen Nachahmer, denn es musste zuerst ein Original geben, das sie nachahmen konnten. Wenn sie das Original gewesen wären . . . Hm-hm. Ne, wir haben uns nicht – wir haben uns nicht verirrt. Wir wissen, wo wir sind, seht, seht, durch die Schrift und durch die Offenbarung Gottes. Das ist der Grund, weshalb du immer noch stehst.

302 „Na, *dieser* Mann, er sieht Visionen und so weiter. Er tut *dies*, und er hat sich mit der Frau *dieses* Mannes herumgetrieben. Er glaubt an – an drei Götter und all diese Dinge.“ Das lässt Es kein bisschen zweifeln. Und hier ist *eine* Sache, die sie nicht nachahmen können: das Wort! Bemerkt. Sie können all diese Dinge haben, sie können in Zungen reden, sie können laut preisen, im Geist tanzen, und dennoch Teufel sein. Hm-hm. Das stimmt. Das stimmt. Doch dieses Wort legt ihnen das Maß an. Seht? Das stimmt ganz genau. Dies ist, wo es hinkommt. Wie Mose, und Jambres . . .

Und denkt daran, Er sagte: „In gleicher Weise wie Jambres und Jannes dem Mose widerstanden, würden in den letzten

Tagen diese Nachahmer wieder auf der Erde auftreten.“ Hat Er es gesagt? Nun, wir haben sie.

<sup>303</sup> Aber das hat Mose nicht zweifeln lassen. Als Mose sich umdrehte und ein Wunder im Namen des Herrn tat, und hier standen diese Nachahmer, taten das gleiche. Das hat ihn nicht aufgehalten, etwa: „Nun, ich schätze, ich sollte lieber aufhören und vom Feld gehen.“ Er blieb genau dort. Aus welchem Grund? Es war ihm geoffenbart. Halleluja! Er wusste es anhand des Wortes Gottes. Er wusste, dass das Wort sie schlussendlich einholen würde. Er wusste, es würde eine Zeit kommen, wenn das Wort Sich manifestieren würde und sie nicht mehr weiter könnten.

<sup>304</sup> Ebenso habe ich dies all diese Jahre gewusst, seht, das stimmt, dass die Zeit kommen würde. Wenn irgendein Wunder, wenn Gott ein echtes Wunder sendet, ist da immer eine Veränderung im ganzen System. Wenn Gott etwas in die Gemeinde hineinsendet, und das alte System nicht verändert wird, hat Er es umsonst gesandt. Wenn eine Botschaft unter Zeichen und Wundern hinausgeht, gibt es eine Botschaft, die dem folgt. Als Jesus hinauszog und die Kranken heilte, dann kam Seine Botschaft: „Ich und Mein Vater sind Eins. Ich bin es.“ Seht? Seht, sie – sie haben Das nicht geglaubt. Sie glaubten Seinen Wundern. Sagte: „Wenn ihr Mir nicht glauben könnt, glaubt diesen Wundern, denn sie bezeugen euch, Wer Ich bin.“ O my. Preis und Ehre! Wer war zuerst? Mose! Dann ahmten sie ihn nach. Doch die großen Wahrheiten bleiben dennoch dieselben, zwischen dem richtigen und falschen, sie können die Botschaft nicht annehmen! Sie können die Botschaft nicht annehmen, die unverfälscht ist aus dem Worte Gottes.

<sup>305</sup> Mir ist gleich, Judas könnte alle Arten von Zeichen und Wundern getan haben; doch als er dahin kam, den Heiligen Geist am Tage zu Pfingsten zu empfangen, da zeigte er sein wahres Gesicht. Der Teufel kann unmittelbar herantreten und unmittelbar bis an die Sache selbst nachahmen, bis es zu diesem Wort kommt, doch er kann das Wort nicht ganz nehmen. Er kann alles heranbringen, vielleicht bis zu einem einzigen Wort, wie Eva es tat, der Teufel es mit Eva machte, aber er kommt nicht über alles hinüber. Denn das einzige . . . das Ganze ist der Leib Christi. Seht, Wort jetzt. Ebenso wenig konnten . . . Sie konnten nicht, können die Botschaft jetzt nicht nehmen, ebenso wenig konnten Jambres und Jannes Moses Botschaft nehmen. Sie konnten es nicht. Ihre Werke der Nachahmung wurden bekannt gemacht, denn sie konnten nicht in der Lage sein, Gottes Wort zu folgen, das durch Seinen gesalbten Propheten bestätigt war. Seht?

<sup>306</sup> Sie konnten Israel nicht hinausfolgen. Warum? Sie waren konfessionelle, ägyptische Babys, sie konnten diesem Wort nicht folgen, wenn sie es täten, müssten sie Ägypten verlassen, alles

verleugnen, was ihnen gut erschien, und sie konnten es nicht tun. Obgleich sie die Werke nachahmen und tun konnten, was Mose tat, doch ihre Torheit wurde offenbar gemacht, als es Zeit wurde zu gehen. Dann hat Gott es richtig auf sie ausgegossen.

<sup>307</sup> Ebenso jetzt! Sie tun vielleicht alle möglichen falschen Nachahmungen und die Dinge, das bewirkt nichts weiter, als nur die richtige Sache größer zu machen. Und jedes gläubige Kind weiß, dass das die Wahrheit ist. Hm-hm. Hier seht ihr dann in freier Sicht die Werke ihrer Torheit ihrer Nachahmung. Wenn eure – wenn eure Werke das wahre Wort sind und Dadurch bestätigt, durch euren Glauben, wird es sich manifestieren und . . . als eine Verheißung Gottes, in Ihrem ursprünglichen geschriebenen Wort.

<sup>308</sup> Jesus sagte: „Wenn Ich nicht die Werke tue . . .“ Hört gut zu! „Wenn Ich nicht die Werke tue . . .“ Lasst mich dies Dazu hinzufügen. „Das heißt, wenn Ich nicht die Werke tue, von denen die Schrift euch sagt, Ich werde sie tun, dann . . . das in Meinem Zeitalter tun, wenn Ich komme, was der Messias tun sollte, wenn Er kommt. Wenn die Dinge, die Ich tue, wenn Gott das Wort nicht bestätigt, von dem Er sagte, Es werde geschehen, wenn Mein Leben dieses Wort nicht zum Leben bringt, ganz genau was Es sagte, was Es tun würde . . .“ Verpasst dies nicht! Jesus sagt: „Ihr wisst, was der Messias tun soll. Dann, wenn das Wort, das geschrieben steht, und Es Sich dann nicht durch Mich manifestiert, dann bin Ich es nicht.“ Amen! „Dann ist der Tag, von dem Ich spreche, verkehrt, was Johannes über Mich sagte, war nicht wahrhaftig. Und wenn Ich dann nicht der Messias bin, wenn jene Werke, die der Messias tun sollte, Er – Er soll sein: ‚der Herr euer Gott wird einen Propheten erwecken wie mich‘, und ihr habt seit Hunderten von Jahren keinen Propheten gehabt, und wenn die Werke, die Ich tue, die Gott verheißen hat, wenn sie in Meinem gegenwärtigen Leben nicht manifestiert sind, dann bin Ich es nicht. Wenn aber das verheißene Wort dieses Zeitalters in Mir bestätigt ist, dann bin Ich es, und die Verheißung ist zu euch gekommen.“ O my, ich sehe nicht, wie viel klarer Es sein könnte! „Wenn die Verheißung nicht . . .“ Oh!

<sup>309</sup> „Wenn dann die Verheißung jenes Tages in Meinem Dienst manifestiert ist“, sagte Jesus, „dann bin Ich es. Wenn ihr also kaum glauben könnt, wer Ich bin, dann schaut auf die Werke, die für diesen Tag verheißen sind.“ Amen! „Schaut auf die Werke, die verheißen sind. Wenn diese Werke nicht erfüllt sind, jedes einzelne von ihnen in Mir, dann glaubt Mir nicht, denn Ich habe euch etwas Falsches erzählt. Könnt ihr Mir nicht glauben, schaut einfach, was die Bibel sagte, was an diesem Tag geschehen würde. Wenn es nicht geschieht, dann stimmt es nicht. Wenn diese falschen Dinge nicht hier sind und all diese anderen Dinge, und Dinge, die geschehen sollen; wenn es nicht hier ist, dann

habe Ich unrecht. Wenn aber doch“, sagte Jesus, „dann bin Ich es.“ Amen! „Ich bin es, Dessen Kommen verheißen war.“

O my, dieselben Werke, die an Seinem Tag verheißen waren, bestätigten, dass *Er* jener Messias war. Glaubt ihr das nicht?

<sup>310</sup> Nun, jetzt, Bruder, wenn die Werke aus Lukas, dem 17. Kapitel und dem 30. Vers, die Verheißung Jesu Christi, kurz vor Seinem Kommen, dass die Welt sich zurückverwandeln würde zu Sodom und die Botschafter hinausgehen würden und die Dinge ganz genau getan werden würden; wenn das nicht gerade geschieht, dann glaubt mir nicht, dass ich euch die Wahrheit gesagt habe. Wenn es aber gerade geschieht, dann glaubt, dass Es Er ist: „An jenem Tag wird der Sohn des Menschen geoffenbart werden.“ Amen! Der Sohn des Menschen wird geoffenbart werden in einem Leib aus Fleisch, euch Leuten, der Gemeinde, ganz genau wie es war vor den Tagen Sodoms, eine herausgerufene Gruppe fern von allen von ihnen, die draußen sitzt und die Verheißung Gottes glaubt. Preis und Ehre!

<sup>311</sup> Dann werden die Werke, die der Heilige Geist heute tut, durch diese nie versagenden Visionen, nie versagenden Verheißungen, all die in der Bibel verheißenen apostolischen Zeichen, aus Maleachi 4 und, oh, der Offenbarung 10:7, all das wird gerade erfüllt; und bewiesen durch wissenschaftliche, jede andere Weise. Und wenn ich euch nicht die Wahrheit gesagt habe, würden diese Dinge nicht geschehen. Wenn ich euch aber die Wahrheit gesagt habe, legen sie Zeugnis ab, dass ich euch die Wahrheit gesagt habe. Er ist immer noch derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, und die Manifestation Seines Geistes nimmt gerade eine Braut hinweg. Lasst diesen Glauben, Offenbarung in euer Herz hineinfallen, dass „*Dies* die Stunde ist.“

Lasst uns jetzt beten.

<sup>312</sup> Teurer Gott, der Du im Fleisch manifestiert wurdest in der Person Jesu Christi, der von den Toten auferstand am dritten Tag gemäß den Schriften und aufgefahren ist in die Höhe und die Jünger aussandte, um die ganze Welt zu Jüngern zu machen, und sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“

<sup>313</sup> Gott, an die Pfingstgemeinde dieses Tages, die Wiedererstattung der Gaben; mögen, Herr, diese Männer, vielleicht einige von ihnen, die hier anwesend sind, einige von ihnen, die das Tonband auf der ganzen Welt hören, mögen sie erkennen, dass dies das Herausrufen der Braut ist, keine Pfingst-Botschaft. Die Pfingst-Botschaft sollte die Gaben wieder in die Gemeinde zurückerstatten. Doch dies ist das Herausrufen der Braut, eine weitere Botschaft, die kommen sollte unmittelbar bevor Sodom verbrannt werden sollte. Lass sie verstehen, teurer Gott. Glaube, ich glaube Dies, denn Es ist geoffenbart durch Deinen Geist mittels des Wortes Gottes und ist bestätigt und offenbar gemacht worden der ganzen Welt. Gewiss, Herr, in der

Minderheit, Deine Gruppen sind immer so. Doch Du sagtest: „Fürchte nichts, kleine Herde, es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.“

<sup>314</sup> Und so bete ich, Gott, dass die Menschen von ihrem Intellekt wegschauen, wegschauen von dem, was sie vielleicht für richtig halten, und in die Schrift hineinschauen. Und es ist gestern Abend gesagt worden, lass die Menschen hier so denken, wie es die Königin tat in den Tagen der großen Vernichtung Babylons, sie sagte: „Es gibt einen Mann in deiner Mitte namens ‚Daniel‘, war im Königreich deines Vaters (Der Pfingst-Vater, war in seinem Königreich.) und er ist ein Auflöser aller Zweifel.“

<sup>315</sup> Und jetzt, Herr, lass den Heiligen Geist, der im Pfingst-Königreich war, dem Königreich, das Martin Luther gehörte, John Wesley gehörte und – und weiter runter bis John Smith und Alexander Campbell und durch das ganze Zeitalter hindurch. Er ist der Auflöser, Er löste die Gedanken auf. Und die – die Menschen in den Tagen Luthers, dass der Mensch, „der Gerechte sollte seines Glaubens leben.“ Die Methodisten, Er löste alle Zweifel auf, dass „sie – sie geheiligt werden sollten.“ Und in den Tagen der Pfingstler, sie sprachen in Zungen, gaben die Manifestationen des Geistes durch göttliche Heilung und dergleichen, Er löste alle Zweifel auf in den Herzen der Pfingstler. Doch, o Gott, sie haben sich konfessionell organisiert. Sie sind direkt zurück hinausgegangen, um die Ansichten von Menschen zu nehmen. Deshalb, jetzt, wenn die Braut gerufen wird, wie Du es hier in der Schrift verheißen hast, habe Es Abend für Abend vor aller Welt gelesen, und wir beobachteten Es mit unseren Augen. Gott, möge Es alle Zweifel in den Herzen der Menschen auflösen. Mögen sie eilends zum offenen Sohn fliehen, um zur Reife gebracht zu werden, um in die Scheune gebracht zu werden, und nicht im Halm gelassen werden, um verbrannt zu werden, sondern mögen sie heute Abend in die Scheune gehen. In Jesu Christi Namen. Amen.

Danke für eure Aufmerksamkeit. Lasst Gott mit eurem Herzen verhandeln.

<sup>316</sup> Nun, habt ihr . . . Wir haben Gebetskarten ausgeteilt. Nun, wir werden uns jetzt ungefähr zwanzig Minuten nehmen für eine Gebetsreihe. Wir möchten uns ganz zügig aufstellen und über die Plattform kommen und beten. Und jetzt, ich weiß nicht, wie viele Karten verteilt wurden. Ich habe Billy auch nicht eine Sache gefragt. Ich sagte nur: „Hast du verteilt . . . Geh dort hin und verteile ein paar Gebetskarten.“ Und er kam zurück und hat seine Mutter und mich und die abgeholt, vor einer Weile erst. Nun, ich – ich . . . hat . . .

<sup>317</sup> Nun, hast du mit einhundert begonnen, oder eins, und eins bis hundert, oder wie? [Bruder Billy Paul sagt: „Eins bis zweihundert.“ – Verf.] Eins bis hundert. In Ordnung.

318 Lasst uns die Gebetskarte Nummer eins nehmen. Wenn ihr sie habt, haltet eure Hand hoch, damit ich es sehe. Wenn ihr nicht . . . Wenn ihr aufstehen könnt . . . wenn nicht, tragen wir euch. Gebetskarte Nummer eins, schnell jetzt. Wer hat . . . wie bitte – wie bitte? A, Nummer eins. (Entschuldigung.) A, Nummer . . . Diese Dame hier, haben Sie die Karte? Kommen Sie bitte gleich hierher, meine Dame. A, Nummer zwei. Habt ihr sie, jemand? Hebt schnell eure Hand. Gleich hier, Dame, kommen Sie. Nummer drei. Haben Sie eine Karte? Haben Sie eine Karte? Habt ihr alle keine Karten, keine der Karten? Hm? In Ordnung, ihr müsst sie nicht haben. Drei, vier, fünf. A, eins, zwei drei, vier, fünf. Lasst mal sehen, da sind eins, zwei, drei, vier, fünf. A . . . In Ordnung, hier sie . . . Fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn. In Ordnung, stellt euch einfach auf, fangt einfach an, euch aufzustellen.

319 Nun, wenn ihr nicht kommen könnt, winkt so mit eurer Hand, damit sie euch tragen können. Ich habe diese Leute hier gefragt, die keine Karten haben . . . Müsst sie nicht haben, ich frage euch nur. Schaut jetzt, ihr – ihr verkrüppelten Leute hier, ich nehme an, er musste früh kommen, denn er, ich habe ihm nur „früh“ gesagt. Nun, ihr müsst keine Karte haben, wenn ihr jenen Glauben habt, wie ich es gelehrt habe. Seht, wenn es euch geoffenbart ist, in Ordnung. Wenn es nicht geoffenbart ist, ganz gleich, ob ihr auch in einem Dutzend Gebetsreihen wärt, es würde kein bisschen helfen. Wisst ihr das? Glaubt ihr das? Seht? Ich mag beten, ich tue alles, was ich könnte, gehe nieder auf die Knie und lege euch die Hände auf, salbe euch mit Öl, auf jegliche Weise, wie ihr es wolltet, und bete. Bis Gott durch eine Offen- . . . aus Gnaden, das in eurem Herzen offenbart, dass „es vorüber ist“, dann ist es erledigt. Ihr müsst noch nicht einmal in der Reihe sein oder nirgends, es ist trotzdem erledigt.

320 In Ordnung, vier . . . Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf, zwölf, dreizehn, vierzehn, fünfzehn. In Ordnung, sechzehn, siebzehn, achtzehn, neunzehn, zwanzig. Ist irgendwer, den ich aufgerufen habe, der eine Karte hat und nicht aufstehen kann? Hebt eure Hand, ihr habt eine Karte und könnt nicht aufstehen. In Ordnung.

. . . glaube nur,

Ich kann die arme, kleine, alte Anna Jeanne sitzen und das beinahe den ganzen Abend spielen sehen, einmal. Ich möchte, dass alle richtig still und andächtig sind, wie ihr wisst.

. . . glaube nur;

Nun, Gebetskarten eins bis fünfzehn waren es, glaube ich.

. . . glaube nur,

Es wird bei ihnen hier ein wenig voll, lasst uns – lasst uns also einfach anfangen. Was sagt ihr?

... möglich ...

<sup>321</sup> Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn . . . Nun, ihr werdet zu viele. Das sind mehr, als wir aufgerufen haben. Das geht in Ordnung. Steht still, einfach da, wo ihr seid. Niemand mache einfach . . . ihr werdet . . . Es wird für euch gebetet, doch einfach . . . Seht, wartet einfach, bis sie eure Nummer aufrufen. Dann, wisst ihr, haben wir – haben wir nicht zu viele, die hier stehen. Falls der Herr etwas tun sollte, würdet ihr es der Sicht der Leute verschließen, und sie können es nicht sehen, seht ihr. Gott segne euch.

Lasst uns jetzt für diese Taschentücher beten, während sie sich bereit machen.

<sup>322</sup> Teurer Gott, hier sind Taschentücher, die hier liegen, die von den Kranken und Geplagten kommen. Dieser Glaube, über den wir gerade geredet haben, Herr; ich erinnere mich, wie Du sagtest, in der Bibel, im Judas-Brief: „Kämpft ernstlich für den Glauben, der einmal den Heiligen übergeben worden ist.“ Und vom Leib der Heiligen nahmen sie Taschentücher, nicht weil sie besondere Leute waren, sondern weil sie gläubige Leute waren. Sie waren Menschen von gleichen Empfindungen wie wir. Sie sagten, „Elia“ war so und er „betete inständig, dass es nicht regnen möge.“ Und, Gott, er hat *das* gebetet, damit die Menschen Buße täten. Du offenbartest es ihm, für sie zu beten, in der Weise zu beten, um Dein Wort zu erfüllen. Du hast dem Propheten unzweifelhaft eine Vision gezeigt. Und, Herr, heute Abend bete ich, dass diese Menschen geheilt werden. Ich bin nicht Elia, er wurde in den Himmel genommen, aber sein Leben und Geist lebt immer noch weiter. Und so beten wir, teurer Gott, dass Du die Gebete Deines Volkes ehren möchtest. Und ehre uns jetzt alle, während wir für diese Taschentücher beten, dass wenn sie auf die Kranken gelegt werden, sie gesund werden.

<sup>323</sup> Wir erkennen, Vater, dass wir eine – eine sterbende Generation von Menschen sind. Wir steuern zu . . . stehen – stehen vor der Ewigkeit. Die Welt ist verrückt geworden. Mörder; kleine Mädchen werden in Stücke gehauen und geschändet. Die Leute, Männer tragen ihr Haar wie Frauen, Frauen wie Männer, sie werden einfach immer verdrehter. Die Rasse stirbt dahin. Die Welt stirbt dahin. Alles stirbt dahin. Die Gemeinde stirbt dahin.

<sup>324</sup> O Gott, bring Leben. Bring Leben, o Gott, Leben des Glaubens. Offenbare diesen Leuten, Herr. Ich kann nur beten und meine Hände auf sie legen. Doch Du bist Derjenige, der sie heilen kann, und Du allein kannst sie heilen. Ich bete, dass Du es tust, Vater, einem jeden Einzelnen. Gewähre es, mit meinen Händen auf ihnen, und bittend von ganzem Herzen; im Namen Jesu Christi, heile diese Menschen. Amen.

<sup>325</sup> Nun, ist diese Mikrofon an, Bruder? Hört ihr das jetzt gut? Hören das alle? Hebt eure Hand. In Ordnung. Nun, irgendwie

fühlt mein Herz mit diesen Menschen hier mit, die hier in diesem – diesem Stuhl sitzen, Betten und Tragen . . . sie „haben nicht einmal eine Gebetskarte bekommen.“ Seht? Doch, schau, Bruder, seht, diese Leute haben Gebetskarten, aber das bedeutet nicht, dass sie geheilt werden. Es sitzen vielleicht Leute dort draußen in der Zuhörerschaft, das – das – das bedeutet nicht, dass sie – sie – sie geheilt werden. Das – das besagt nicht, dass – dass sie geheilt oder nicht geheilt werden. Das hängt alles von ihrem Glauben an Gott ab. Wie viele wissen, dass das wahr ist? Das ist alles, nur ihr Glaube an Gott. Nun, jetzt, wie viele wissen, dass das wahr ist? Ganz gleich wie religiös du bist, wie gut oder wie schlecht du bist, wenn nicht die Gnade Gottes das in dein Herz hineinfallen lässt, wirst du nie gesund werden. Nun, wie viele wissen, dass Gott es getan hat, es die ganze Zeit über getan hat, große Taten, Zeichen und Wunder? Und nun, ihr kommt heute Abend, steht in dieser Reihe, nicht weil ihr von Gott erwählt wurdet, in dieser Reihe zu stehen, das ist es nicht; ihr habt nur eine Gebetskarte bekommen, wart einfach zufällig an eurer . . . [Leerstelle auf dem Band. – Verf.]

<sup>326</sup> Der Ablauf ist ganz genau so, wie mein ehrbarer Bruder Hierholzer hier vor vielen Jahren seinen Dienst begann. [Leerstelle auf dem Band. – Verf.] . . . mit Glauben an Gott, Gott glaubend, indem er glaubte, dass Gott die Kranken durch Glauben heilen würde. Und es hat sich nie geändert, aber Gott hat an diesem letzten Tag hinzugefügt Gaben, Gaben, die Er verheißt hat. Gott tat es, wei- . . . nicht weil Er es musste, sondern weil Er es verheißt hat. Und wenn Er es verheißt hat, dann muss Er es tun; denn Er muss Sein Wort halten.

<sup>327</sup> Und Er hat euch das Gleiche verheißt, und zwar: „Wenn ihr glauben könntet; dass es geschehen würde. Wenn ihr es nicht glauben könnt, wird es einfach nicht geschehen.“ Nun, ich kann euch nicht dazu bringen zu glauben, ebenso wenig könnt ihr euch selbst dazu bringen zu glauben. Gott muss es euch schenken. Es ist eine Gabe Gottes, glauben zu können. Nicht euer Glaube, Gottes Glaube. Euer intellektueller Glaube glaubt es vielleicht ausgezeichnet, aber wenn nicht der Glaube Gottes tief in eurem Herzen ist . . . Seht, euer intellektueller Glaube kann es annehmen, das tun. Und es einfach von ganzem Herzen weiter glauben, bis Gott es dir tatsächlich offenbart. Seht? Glaube es einfach weiter, bis Gott es tatsächlich offenbart. Aber bis Er es offenbart . . .

<sup>328</sup> Du sagst: „Bruder Branham, was hast du da gesagt?“

<sup>329</sup> „Jawohl!“ Gott sandte einen Propheten zu Hiskia hinauf und sagte zu ihm: „Du kommst von dem Bett nicht herunter, SO SPRICHT DER HERR. ‚Du wirst dort auf dem Bett sterben.‘“ Stimmt das?

<sup>330</sup> Doch dieser Prophet wandte sich . . . oder dieser König wandte sein Gesicht zur Wand und schrie mit bitteren Tränen, und sagte: „Herr, ich brauche fünfzehn weitere Jahre. Ach, Herr, höre mich doch.“ Nun, der König war der größte Mann auf der Welt in der Politik; aber der Prophet war es in den Augen Gottes. Das war Gottes König; doch es war Gottes Prophet. Und so offenbarte Gott dem Propheten, dass er nehmen sollte ein wenig . . . kochen ein wenig . . . [Leerstelle auf dem Band. – Verf.] Wisst, versteht ihr?

<sup>331</sup> Nun, damit ihr jetzt versteht, denn ich habe hier die Schrift gepredigt: „Wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein beim Kommen des Menschensohnes.“ In den Tagen, in denen die Gemeinde geoffenbart werden wird? Nein! „In den Tagen, in denen der Sohn des Menschen geoffenbart werden wird.“ Was heißt *geoffenbart*? Bekanntgemacht! Stimmt das? Offenbaren! Der Tag, an dem der Sohn des Menschen geoffenbart werden wird, es wird ein Tag sein wie Sodom und Gomorra. Stimmt das?

<sup>332</sup> Nun, schaut, was geschah. Sie hatten zwei Haupt-Botschafter dort unten in Sodom und Gomorra, denn es gab eine Schar lauwarmer Christen dort unten. Stimmt das? Und sie hatten zwei Haupt-Botschafter (hört jetzt gut zu) unten in Sodom und Gomorra, die predigten. Doch *einen* von ihnen, der hier draußen bei Abrahams Gruppe stand. Stimmt das?

<sup>333</sup> Schaut jetzt! Wir haben noch nie, in der ganzen Geschichte der Gemeinde, jemals einen universellen Botschafter an die Gemeinde gehabt, dessen Name auf h-a-m endete, bis jetzt: G-r-a-h-a-m, was sechs Buchstaben sind, G-r-a-h-a-m. Doch Abrahams Name buchstabierte sich: A-b-r-a-h-a-m, sieben Buchstaben. Seht? Die universelle Gemeinde also, da es der Buchstabe des Menschen ist, sechs, menschengemachte Organisation, hat doch ihren Botschafter empfangen. Sie hatten einen Sankey, Moody, Finney, Knox, Calvin, und so weiter, aber niemals einen „h-a-m“. Stimmt das? Aber sie haben ihn, und er ist ein Botschafter, gesandt von Gott, und er hämmert gegen die Wände so fest er nur kann: „Geht hier raus! Tut Buße oder kommt um!“

<sup>334</sup> Doch denkt daran, der auserwählte, vorherbestimmte, zuvor verordnete Bund, Abraham und seine Gruppe, sie bekamen auch einen Botschafter. Hm-hm. Beachtet, was Er tat. Er gab ihnen ein Zeichen, dass die Zeit für das Fallen des Feuers nahe war. Nun, jetzt ist es Feuer, nach dem wir Ausschau halten, Atom-Feuer, der Zorn Gottes.

<sup>335</sup> Nun, dieser Botschafter tat etwas. Er sprach über eine Frau, der Er den Rücken zuwandte, und sagte ihr – und sagte ihr, sie zweifele an dem, was Er sagte, sagte ihr ihren Zustand und was geschehen würde. Stimmt das? Hat Er gesagt, dass der Sohn

des Menschen Sich in derselben Weise an jenem Tag offenbaren würde? Nun, glaubt ihr, dass das die Wahrheit ist?

Nun, hier steht eine Frau . . .

<sup>336</sup> Und in der unsichtbaren Verbindung der Gemeinde, der Braut zu Christus, dieser Botschafter ist jetzt hier, welcher Jesus Christus ist, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

<sup>337</sup> Nun, Er spricht allein durch Seine Propheten. Das sagt die Bibel! „Er tut nie etwas, außer Er macht es zuerst Seinen Propheten bekannt“, Amos 3:7. Er hat es immer gemacht. Er ändert Sein Muster nie. Seht? Und der Prophet kann nur sprechen, wenn er echt ist, was Gott ihm sagt. Stimmt das? Das ist wahr.

<sup>338</sup> Nun, glaubt ihr, Er könnte mir sagen, was mit dieser Frau los ist, noch bevor ich sie anschau? Glaubt ihr es? Na, sie leidet an Krebs. Das stimmt. Er ist an ihrer Brust. Sie hat einen Jungen, an den sie denkt, er leidet an einer Art psychischem Leiden, nervösem Leiden und Komplikationen. Das stimmt. Glaubst du das? Und das ist wahr, oder? Glaubst du jetzt, dass dein Glaube, indem du das sagtest, sich verankert hat, dass du es hast, du es bekommen wirst? Dann gehe, und der Herr Jesus wird dich gesund machen. Seht? Ja. Seht? Glaubt ihr? Von ganzem Herzen?

<sup>339</sup> Nun, glaubt ihr, ohne auf diese Frau zu schauen, dass der Herr Jesus mir sagen kann, was ihre Schwierigkeit ist? Wie viele glauben das? Nun, ihr wisst . . . und ich habe nicht einmal . . . ich . . . das einzige, ich habe nur einen Rock gesehen. Ich weiß nicht, konnte nicht sagen, ob es ein Mann oder eine Frau war; doch stand nur dort. Ich möchte, dass sie glaubt. Glauben Sie, meine Dame? Hier, der Patient, glauben Sie? Heben Sie Ihre Hand, wenn Sie glauben. Wenn Sie von ganzem Herzen glauben, können Sie das Baby bekommen, um das Sie Gott bitten. Seht? Seht? Glauben Sie? Haben Sie Glauben an Gott? Nun, das heilt nicht, das hat nur ausgewiesen. Das sind die Werke, die den Glauben der Gegenwart Gottes ausweisen, Sein offenbar gemachtes Wort.

<sup>340</sup> Diese Frau möchte auch etwas großes. Das ist kein Baby, sondern sie möchte die Taufe des Heiligen Geistes. Ich sage dir, was du tun musst: Wenn du diese Zigaretten loswirst, wird Gott dir die Taufe des Heiligen Geistes geben. Gehe, glaube Es, seht. Glaubt ihr? Habt ihr Glauben an Gott?

<sup>341</sup> Dieser Mann, der hier steht, ist ein Mann, den ich nie im Leben gesehen habe. Ich kenne ihn nicht, aber er leidet an etwas, das in seiner Brust verkehrt ist. Er hatte einen Sturz, der das bewirkt hat, vor nicht langer Zeit. Er ist nicht von hier, er kommt aus Arkansas. Er ist ein Prediger. Gehen Sie weiter nach Hause, predigen Sie das Evangelium. Seht? Seht? Seht? Ich habe den Mann noch nie von Angesicht gesehen.

342 Es steht eine Frau hier, ich kenne die Frau nicht, habe sie nie in meinem Leben gesehen. Gott kennt sie.

343 Wenn Er offenbaren kann, was ihre Schwierigkeit ist oder irgendwas darüber, würdet ihr glauben? Ihr alle? Dies ist nur ein Werk, das den Glauben ausweist, den ich habe, um das zu predigen, wovon ich euch heute Abend gesagt habe. Das ist, was Gott geoffenbart hat, und dies sind die Werke, die Es beweisen. Nun, ihr müsst Glauben haben, um gesund zu werden.

344 Diese Frau hier, ich – ich denke nicht, dass ich sie kenne. Ja, ich kenne sie nicht, aber ich kenne jemanden, den sie kennt, denn ich sehe ihn hier gerade vor mir stehen. Sie leidet an Kopfschmerzen. Stimmt das nicht, meine Dame? Glauben Sie, dass Gott Sie heilen wird? Pearry Greens Schwester. Das stimmt. Ich habe sie nie in meinem Leben gesehen. Das stimmt. Ich sah wie Pearry Green hier stand und mich anschaute und *so* machte. Komm einfach, seht. Genau. Ich weiß nicht, wo Pearry Green sich befindet. Glaubt ihr? Wie viel glaubt ihr? Wenn ihr glauben könnt, sind alle Dinge möglich. Wenn ihr nicht glauben könnt, kann nichts geschehen.

345 Die kleine Dame mit grauem Haar, die dort sitzt und mich anschaut, gleich hier, glauben Sie Gott? Glauben Sie, dass Gott mir offenbaren kann, worüber Sie dort nachdenken? Sie haben einen Tumor an der Brust. Glauben Sie, Gott kann ihn für Sie wegnehmen? Ja. Haben Sie Glauben und glauben Sie. Nun, was hat sie berührt?

346 Die Frau, die den Saum Seines Gewandes berührte, die Bibel sagte . . . Ihr, die ihr die Bibelstelle bekommen wollt, Er sagte: „Er ist ein Hoherpriester, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten.“ Stimmt das nicht? Er ist dieser Hohepriester, und Er steht genau hier; diese Leute berühren Ihn.

347 Es sitzt eine kleine, dünne Frau, die ihre Hand gehoben hat, gleich hier. Ich habe sie nie in meinem Leben gesehen, aber sie hat genau da Etwas berührt. Hier ist, was es war. Sie betet zu Gott. Sie hat Beschwerden in ihrer Brust, sie hat auch ein Magenleiden. Gott hat dich geheilt, wenn du Es glauben wirst. Du musst glauben. „Alle Dinge sind möglich denen, die da glauben.“

348 Da sitzt ein Mann ganz hinten im hinteren Bereich, der in diese Richtung schaut (ungefähr die zweite Reihe, hier in dieser Richtung) der an Asthma leidet. Glauben Sie, Gott wird Sie heilen, mein Herr? Wenn Sie Es glauben, wird Gott Sie gesund machen. Sie können haben, worum Sie bitten, wenn Sie Es glauben.

349 Es sitzt eine Frau gleich hier, die mich anschaut, quer hier rüber, mit grauem Haar. Wenn Sie von ganzem Herzen glauben . . . Glauben Sie Es? In Ordnung, das Gallenblasen-Leiden wird Sie dann verlassen, wenn Sie Es glauben.

<sup>350</sup> Was denken Sie darüber, der Sie hier auf dem Bett liegen? Glauben Sie, dass Gott Sie heilen kann? Wenn Gott mir Ihre Schwierigkeit sagen wird, werden Sie Ihm glauben? Wenn Sie glauben, wird dieser Krebs Sie verlassen und Sie werden gesund werden. Warum erheben Sie sich nicht und nehmen Ihr Bett und gehen nach Hause? Glauben Sie? Werdet ihr alle glauben? Nun, jetzt, wie ist es mit gerade jetzt? Hat Gott jenen Glauben in euer Herz fallen lassen? Alle hier drinnen, hebt eure Hand. Wenn Gott jenen Glauben in euer Herz fallen lassen hat, so legt euch doch einander die Hände auf, direkt hier die Reihe entlang hinunter. Legt eure Hände auf . . . Genau jetzt, schnell, während der Heilige Geist sich bewegt, legt euch einander die Hände auf. Der Mann ist aufgestanden, läuft die Reihe entlang und betet für andere.

<sup>351</sup> Lasst uns aufstehen und Gott die Ehre geben, alle. Es ist nicht nötig, noch weiter zu gehen. Weist Jesus Christus aus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Ihr, was eure Leiden auch seien, was immer es ist, wenn ihr Ihm glaubt, stellt euch auf eure Füße, genau jetzt, und glaubt.

<sup>352</sup> Allmächtiger Gott, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, sende Deine Kraft aus und heile diese Gruppe von Leuten gerade jetzt, in Jesu Christi Namen. Amen.

Ehre sei Gott! Gott segne euch.



*WERKE SIND ZUM AUSDRUCK GEBRACHTER GLAUBE* GER65-1126  
(Works Is Faith Expressed)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Freitagabend, dem 26. November 1965, im Life Tabernakel in Shreveport, Louisiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2020 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.  
[www.branham.org](http://www.branham.org)

## Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

[www.branham.org](http://www.branham.org)